

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Nummer 295

(Privilegiert 1705)

226. Jahrgang

Montag
16. Dezember 1929

Kunstgepreis für die 12spaltige Mittelzeile 10 Pf für 10spaltige 8 Pf für 8spaltige 6 Pf für 6spaltige 4 Pf für 4spaltige 2 Pf für 2spaltige 1 Pf für 1spaltige
Nachdruck ohne Erlaubnis des Verlegers ist strafbar.
Verleger: Carl Schreyer, Halle a. S., Markt 10.
Druck: Carl Schreyer, Halle a. S., Markt 10.

Wochenschrift erscheinende Zeitung der Stadt Halle (Anhaltstadt) (Schöma)
Preis 2.50 RM. - auch in kleineren Abteilungen.
Verleger: Carl Schreyer, Halle a. S., Markt 10.
Druck: Carl Schreyer, Halle a. S., Markt 10.

Flotten-Vorkonferenz in Washington

Japan will Kreuzerverhältnis 10:10:7
Japan will Kreuzerverhältnis 10:10:7. Japan will Kreuzerverhältnis 10:10:7. Japan will Kreuzerverhältnis 10:10:7.

Japan will Kreuzerverhältnis 10:10:7

Die U-Boot-Frage als wichtigster Verhandlungspunkt
New York, 16. Dezember.
Aus Washington wird gemeldet, daß die japanische Abordnung für die Flottenkonferenz eingetroffen ist. Am Dienstag beginnen die amerikanisch-japanischen Vorverhandlungen, für die vier Tage vorgesehen sind.
Der Führer der japanischen Abordnung, der frühere Ministerpräsident Kato Tsumi, besuchte in einem Presse-Interview in Chicago, Japan werde anderen Schiffsgattungen unter gleichzeitiger Verminderung der eigenen Flotte anerkennen würden.

Kampf um die Seefläche

Zu wenigen Booten tritt in London die große Flottenkonferenz zusammen, deren Aufgabe es ist, die Möglichkeiten einer Flottenabrüstung zu erkunden. Wir sind heute in Deutschland so in unseren inneren Sorgen verkrampft, daß selbst die wichtigsten Vorgänge in der Welt draußen nicht mehr die Beachtung finden, die ihnen zuwendet werden muß. Und doch müssen wir uns auch die Augen dafür offen halten, was draußen vorgeht, was um uns herum sich gestaltet und welche Dinge sich auf Gebieten entwickeln, in denen wir infolge von Versailles an sich kaum mehr mitzureden haben, die aber doch Gebiete sind, die auch unseren Lebensraum und unsere Lebensmöglichkeit berühren. Unter diesen Vorgängen steht die kommende Fünftägige Konferenz mit an erster Stelle. Auf ihr werden ganz ungewisselhaft ganz neue, weltpolitische Fronten aufmarschieren, deren Kampfstellung gegenüber für Deutschlands künftige Entwicklung ebenbürtig Bedeutung hat wie der Grad der Einigung, der schließlich doch gefunden wird.

An unsere Leser!

In letzter Zeit ist von unfugbarer Seite, hauptsächlich von politisch am Deschwenden der „Halle'schen Zeitung“ interessierter Stelle, die Behauptung aufgestellt worden, die „Halle'sche Zeitung“ sei verkauft bzw. sie gebe am 31. Dezember d. J. ihr Erscheinen auf.
Durch diese Behauptung ist in unseren Leserkreis Unruhe hineingetragen worden. Auch mehrere Inserenten haben diesen Gerüchten Glauben geschenkt, die hauptsächlich in einigen, wenigen Personalveränderungen ihren Ursprung haben dürften.
Wir stellen daher folgendes fest:
Es ist nicht wahr, daß die „Halle'sche Zeitung“ verkauft ist. Wahr ist lediglich, daß im Laufe der letzten Jahre, besonders aber in der jüngsten Vergangenheit, politisch und geschäftlich interessierte Kreise wiederholt wegen Erwerbes der „Halle'schen Zeitung“ an uns herangetreten sind. Da in den letzten Jahren die Förderung der „Halle'schen Zeitung“ durch die von uns vertretene Partei zu wünschen übrig ließ, hat sich der Verlag der „Halle'schen Zeitung“ solche Angebote angehöret und auch mit einigen besonders stark interessierten Kreisen darüber verhandelt. Zu einem Verkauf ist es jedoch nicht gekommen, weil letzten Endes kein Grund vorlag, die im 226. Jahrgang erscheinende „Halle'sche Zeitung“ etwa zu verschleudern.
Die „Halle'sche Zeitung“ wird also in alter Weise weiter erscheinen, was wir kürzlich auch schon dadurch zum Ausdruck brachten, daß wir die Einführung der Abonnentenführer ange kündigten.
Der Inhaber des Verlages der „Halle'schen Zeitung“, Herr Otto Thiele, der jahrzehntelang in treuer Anhänglichkeit zur nationalen Sache gestanden und Hunderttausende für sie geopfert hat, ist bereit, sich auch künftig für sie einzusetzen. Er rechnet ebenso wie Verlag und Schriftleitung der „Halle'schen Zeitung“ darauf, daß jeder Leser der „Halle'schen Zeitung“ ihr die Treue bewahren und in nationalen Kreisen für ihre weitere Verbreitung sorgen wird.

Verdacht man, nur in großen Zügen sich über diese Fronten klar zu werden, so sieht man in erster Linie das gemeinsame angelegentliche Vorgehen, durch das ja überhaupt erst diese ganze Konferenz zustande gekommen ist. Nun hat zwar der englische Außenminister Henderson auf einem Essen in London in ganz bester Weise erklärt, daß England nicht daran denke, einen engen oder gar erlöschenden angelegentlichen Vertrag abzuschließen, und daß die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten durchaus nicht darauf hinauslaufen, gewissermaßen als englisch-amerikanischer Block auf der Konferenz aufzutreten. Man hat seinen Grund, diese Worte Hendersons zu bezweifeln. Man kann der Vermutung Raum geben, daß auch die englische Arbeiterregierung nach Abschluß der amerikanischen Verhandlungen es für wünschenswert hält, sich nun wieder härter von Washington zu distanzieren. Diese Vermutung wird erbrocht durch die ganz außerordentlich lebenswichtigen Worte, die Henderson über die französisch-englischen Beziehungen gesprochen hat, und die sicher darauf berechnet waren, erige von Snowden geschlagene Wunden etwas in Bergesehen zu bringen. Aber auch die Lebenswichtigkeit dieser Worte vermag doch nicht darüber hinwegzutäuschen, daß England ganz positive Handlungen der Flottenabrüstung von Frankreich verlangt.

Verlag und Schriftleitung „Halle'sche Zeitung“
auf der Konferenz unbedingte ein Kreuzerverhältnis von 10:10:7 fordern. Die japanische Regierung werde eine Vereinbarung des Kreuzerverhältnisses ablehnen, aber nicht auf der Herabsetzung des Washingtoner Abkommens bestehen. Stattdessen fügte hinzu, Japan habe die Befestigung Singapores ungenügend gesehen, wolle aber diese Frage auf der Londoner Konferenz nicht aufwerfen.
In Washingtoner politischen Kreisen wird angenommen, daß die japanische Opposition gegen die Abschaffung der Unterseeboote einen niedrigen Punkt der Washingtoner Vorverhandlungen bilden werde. Es wird vielfach vermutet, daß Japan zur Abänderung seines Standpunktes in der Frage der U-Boote bereit sein würde, falls England und Amerika eine Gleichstellung Japans bei

Hier aber setzt der französische Widerstand ein, ein Widerstand, der, wie immer bei Frankreich, nicht etwa die Formen schroffer Ablehnung benützt, sondern der Lebenswürdigkeit noch größere Lebenswürdigkeit entgegenstellt. Je größer aber diese Lebenswürdigkeit ist, um so starrer ist auch die Unbeugsamkeit, die sich hinter ihr verbirgt. Frankreich will den Stand seiner Seefläche unter allen Umständen erhalten, sowohl England gegenüber, als auch ganz besonders gegenüber Italien. Italien hat nicht nur durch das eigene Flottenprogramm, sondern auch durch die Einigung mit Spanien ungewisselhaft gegenüber Frankreich in den letzten Jahren an Seefläche gewonnen. Dem Weltfrieden, das sich selbstermahnen im Mittelmeer zu entwickeln droht, wünscht England eine Art See-Occano entgegenzusetzen, um nicht in die Gefahr zu geraten, noch mehr englische Seefläche im Mittelmeer binden zu müssen, als sie ohnehin zur Sicherung des Canalans und der kleinasiatischen Interessenhäufe dort schon besitzen sind. Auf der anderen Seite

Hälmann als Prophet

Berlin, 16. Dezember.
Vormittag sollte im Circus Busch die Aufnahme der angeblich 7000 neuem der kommunistischen Partei hatte. Trotz der großen kommunistischen Propaganda diese Veranstaltung wies das weite und große Publikum auf. Im Mittel- und Vorabend stand eine Rede Hälmers über das Republikanische, den Sowjetrepublik und die Errichtung der Sowjetrepublik sprach. Hälmers erklärte, der Welt am Montag zufolge wurde, als er auf die zweite Revolution in Deutschland zu sprechen kam. Er für die nächsten Wochen eine große Aufgabe der Arbeiterklasse durch die politische Partei zur Bewegung der Arbeiter der Großbourgeoisie an. Er ist dann im Verlauf dieser Wochen die nächsten Zeitpunkte der Errichtung einer Sowjetrepublik. Nachdem er den Strom nach durch Eingeweihten erwiderte, tief er die Verfallenen zur Welt, die Zukunft dieser deutschen Sowjet- und Kräfte fördern und sichern zu

Abendklub von Bauernbund und Landbund

In Schleswig-Holstein
Berlin, 16. Dezember.
von den Vorständen des Schleswig-Holstein Bauernbundes, des Bauernbundes und des Landbundes Schleswig-Holstein von Kielmannsdorff im Januar 1930 erfolgen. Dem Schleswig-Holstein Bauernbund wird nach Abschluß der Verhandlungen mit dem gemeinsamen Organ ein Fall zu veröffentlichen. Die satzungsgemäße Organe beider Verbände (Bauernbund und Landbund) werden in der Zeit zur endgültigen Beschlußfassung

aus Moskau gemeldet wird, daß der beste Bericht der Sowjetunion in der Welt den kommunistischen russischen Propaganda zum Lobe, da er, wie es heißt, mehr als zwei Jahre von der Sowjetunion habe. Das Todesurteil ist bereits

Wahlen in Ostoberschlesien

22 Deutsche im Kattowitzer Stadtparlament

Kattowitz, 16. Dezember.

über würde eine italienisch-französische Einigung England freiere Hand im Spiel zwischen Amerika und Japan geben, ein Spiel, das für England nicht ohne Bedeutung ist, da zu gleicher Zeit, da die Arbeiterregierung in Washington verhandelt, ein amerikanischer Sondergesandter in Lofio Ergänzungsverhandlungen führte, die man vielleicht richtiger als Gegenverhandlungen bezeichnen kann.

Dieser ganz klaffe Irrtum zeigt schon, daß die Welt nach Wilson-Prinzipien, Abstreifen und Stellag-Bah nicht in nichts geändert hat, daß der Kampf der Mächte gegen einander, der Stützen nach Nacht und Geltung auf Kosten der anderen genau das gleiche geblieben ist wie vor dem Krieg, und daß sich nicht einmal die Methoden, sondern nur die Formalismen selbst geändert haben. Aber dieser Irrtum zeigt auch, was die Jäger Verhandlungen bereits schon richtig wußten, daß die Vereinigten Staaten den europäischen Konflikten weit näher gerückt sind, als sie es selbst meinen und wahr haben wollen, und daß Frankreich, nachdem es die Gelegenheit zum europäischen Festlande erlangt hat, mit Zähigkeit das Ziel verfolgt, so oder so sich zu einer gebietenden Seefläche zu entwickeln. Wie neigt, England braucht dies nicht zum Vorteil, sondern es ist eine Bedrohung anzusehen. Aktuell vermag es vielleicht sogar den südlichen Mittel-Französisch eine gewisse Förderung seiner eigenen Interessen Amerika und Japan gegenüber zu erwarten, aber andererseits ist das meeresherrschende Abimon nur doch an dem Punkt angelangt, wo ihm ein weiteres Vordringen aus finanziellen Gründen sowohl wie auch aus technischen Gründen nicht mehr, erträglich dünkt. Damit aber begegnet es wiederum den amerikanischen Wünschen, und in dieser Gemeinsamkeit des Wunsches ist doch der angelegentlichste Block hergestellt, der auf der kommenden Seefahrtung unter allen Umständen sein Gewicht dafür einwirken wird, daß jenseits von seiner Seite der einmal erreichte Status der Seefläche überschritten wird.

Republik oder Monarchie

Sollbestimmung in Griechenland

Athen, 16. Dezember.

Am Verlauf der Beratungen zwischen dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und den Parteiführern, die mit der Rückkehr der Volkspartei in das griechische Parlament endeten, hat Venizelos dem Führer der Volkspartei, Zaldaris, das Innenministerium angeboten. Wesentlich hat er ihm den Vorstoß unterbreitet, die Volksbestimmung über die Frage „Republik oder Monarchie“ zu organisieren und die notwendigen Sicherheiten für eine unparteiische Durchführung der Abstimmung zu schaffen. Zaldaris, der diese Aufgabe durchführen mußte, falls er das Innenministerium übernimmt, hat sich eben jetzt erboten.

„Madame Pompadour“

Operette von Leo Fall

Stadttheater

Es darf sich erwidern, daß diese Operette, die keine Reueferleistung mehr ist, ausschließlich Stellung zu nehmen. Madame Pompadour mit deutschen Augen gesehen! Ludwig XV. würde mit Recht sagen: turlus! Selbst die weißen Hüllen im Wappenschild der Bourbonen werden schamlos auf der Gesichtsfälschung, die Kubold Schöner und Ernst Wiese für nicht halten, mangels einer besseren Idee eine Selbstredung ausgedrückt der berühmten französischen Courtisane vorzunehmen. Sie hat viel gefähig, also muß ihr viel beigegeben werden. Ein wie desgleichen gegenüber der beiden Abreitissen, was um so leichter ist, da ihre Schöpfung besonders durch die wirksamen Vertonung durch Leo Fall eine unermesslich glänzende Partie in der an guten musikalischen Operetten nicht gerade leibbaren Seite der letzten Jahre darstellt.

Nimmt man diese Feststellung zur Voraussetzung, so ergibt sich das selbstverständliche Erfordernis einer entsprechenden Aufführung. Im großen und ganzen genügt die Aufführung am halbesährigen Stadttheater diesem Anspruch. Welter Zrollentier führt sein Orchester mit erfreulicher Schöpfung; vorzüglich der Chor im ersten Akt. Paul Serit hat die Spielleitung, die ebenso zu loben ist wie die von Feing Wehrns entworfene Bühnenbilder. Werdote Wagner als als Operette von Bombardier eine Enttäuschung. Wenn man es durchaus begründen finden, daß ihre Verfertigung an Geleit eine Wirkung bildet, in dieser Szene, die die besten Möglichkeiten bietet, ist sie leider am schwächsten. Erste Momente dagegen hat sie in ihrem Wechsel mit Hans. Wenn Hans G. wagt, dem diese Maße anzuvertrauen ist, in gleicher Weise auf der Höhe wäre, würde das noch mehr zur Geltung kommen. Seine angestrebte

In Ostoberschlesien wurden am dritten Adventsonntag mehrere Stadtverordnetenversammlungen gehalten, so in Kattowitz, Bieleh und mehreren Nachbarorten, wie Lubinitz, Bieleh, Schräu und Loslau. In Kattowitz setzte der Wahlkampf bei frühem regnerischen Wetter bereits in der Nacht zum Sonntag zwischen den einzelnen Wahlabschlüssen ein, wobei eine Kolonne der Deutschen Wahlgemeinschaft am früheren Wahlergebnis bei einer Kolonne der Regierpartei, die mit Neubewertung beauftragt war. Überfallen wurde. Ein deutlicher Wahlführer wurde in Gegemart eines Polizeibeamtens so schwer verletzt, daß er Klinübernommt zusammenbrach und ins Lazarett geschafft werden mußte. In den Wahllokalen herrschte lautmächtig harter Andrang; die Wahlbeteiligung betrug infolge des Wahlwanges mitwählens 94 v. H.

Nach einer privaten Errechnung kurz vor drei Uhr morgens haben die Stadtverordneten in Groß-Kattowitz folgendes vorläufiges Gesamtergebnis erzielt:

Deutsche Wahlgemeinschaft 19 206 Stimmen (Störer 2 123), Deutsche Sozialisten 3024 Stimmen (Störer 3380), Polnische Sozialisten 2419 Stimmen, Koranfi-Partei 12 002 Stimmen, Nationale Arbeiterpartei (zur Regierung in Opposition) 2903, Regierungspartei 10 150, Juden etwa 1000. Die Wählergebnisse würden sich nach der privaten Errechnung wie folgt verteilen: Deutsche Wahlgemeinschaft 22 (Störer 29), deutsche und polnische Sozialisten fünf (davon drei Deutsche, bisher fünf), Koranfi-Partei 13 (Nationale Arbeiterpartei drei, Regierungspartei 13, Juden zwei Mandate).

Dieses Ergebnis, für das eine amtliche Bestätigung noch nicht vorliegt, würde dem deutschen Standpunkt aus durchaus befriedigend sein. Nach der vorläufigen Bilanzierungsergebnisse der letzten Jahre unter der Präsidentschaft des Reichspräsidenten war von den Deutschen nicht mehr zu erwarten. Die Deutschen haben im allgemeinen an der Stimmenzahl nur eine Einbuße von etwa zwölf v. H. erlitten. Der höhere Mandatsverlust erklärt sich daraus, daß die Zahl der Wahlberechtigten gegenüber der letzten Wahl durch Zugang erheblicher geliebter ist, der ohne Zweifel ausschließlich den polnischen Parteien zugutekommen ist, während auf deutscher Seite eine Abnahme der Wahlberechtigten war, auf die auch der Stimmenverlust zurückzuführen sein dürfte.

Weitere Ergebnisse

Kattowitz, 16. Dezember.

Soweit sich bisher übersehen läßt, haben sich die Deutschen in den Nachbarorten behauptet. In Lubinitz hat z. B. die deutsche katholische Volkspartei gegenüber dem Jahre 1928 nur 50 Stimmen und allerdings ein Mandat verloren. Die Deutschen erhielten dort 778 Stimmen und sechs Mandate, die Koranfi-Partei 375 Stimmen und zwei Mandate, die Regierungspartei 621 Stimmen und vier Mandate, der polnische Bürgerblock 821 Stimmen und sechs Mandate. Auch in der Stadt

Art im Spiel, über die bisher nachsichtig geschwiegen wurde in der Gewerung, daß sich bei der Zeit abspielen würde, hat der sonst junge Gindrud seiner Leistungen. Marion Kaufmann (Kammerjunge Belette) und Max Stojewski (Joseph Cotton) nennen, selbst zugleich die anerkannten Paul Serit als gebührender Sieger (man verzeihe!) in der Szene des Rühms und des Ziehens man als Polsterminister sind wie immer treffliche Interpreten der ihnen übertragenen Rollen. Ihr Debüt in einer größeren Partie (Mabelleine, daß Wila Noß; hat sie erst einmal die verständliche Befähigung überdauert, wird über ihr Können noch zu sprechen sein. Die übrigen Mitwirkenden haben verdienten Anteil an Gelingen.

Der Verkauf des ersten Abends berechtigt zur offener Wiederholung der Operette in den kommenden Wochen. Dr. G.

Weihnachtssingen in der Moritzkirche

Der Bühnenvolksbund ist von jeder Beziehung fern, seinen Mitgliedern etwas über die Aufführung der Mattheus-Passion von Schütz durch die Celler Musikantengilde und an die wiederholte Verpfändung der Mühnchner Kammeroper mit Dr. Fischers Musikalischen Komödien.

Diesmal bedeutete das Besondere zugleich eine Weihnachtsszene, indem man ein Weihnachtsspiel zur Aufführung brachte. Als ichone deutsche weltliche Volksweisen sind darin von dem Mühnchner Lautenmeister Seintich Scherrer nach Art der alten Weihnachtsmysterien leise und dabei sinngemäß aneinandergereiht worden und lassen die ganze Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung Maria an der unteren geistigen Höhe vorüberziehen. Das Spiel ist geistig für eine Männer- und eine Frauenstimme mit Begleitung durch zwei Violinen. Darum gerade dieses alte Volksliedinstrument gemittelt wurde, daß Scherrer in einem Weichtmet treffend begründet. Die Verarbeitung des Begleitparts, die Führung der

Wahl wurde trotz größter Propaganda zwischen den polnischen und deutschen Parteien Stimmen gleichmäßig erzielt. Dieser hatten die Deutschen dort vierzehn Mandate bei 1622 Stimmen im Jahre 1928. Jetzt erzielten die vereinigten deutschen Bürgerparteien 1370 Stimmen und zwölf Mandate. Der Verlust beträgt etwa 15 v. H. Die Koranfi-Partei erhielt 779 Stimmen und sechs Mandate und die Regierungspartei 733 Stimmen und sechs Mandate. In Weizenberg im Kreis Tarnowitz erhielten die Deutschen, die dort mit der Regierungspartei eine gemeinsame Liste aufgestellt hatten, 477 Stimmen, wovon vier Mandate auf die Deutschen und zwei Mandate auf die Koranfi-Partei entfielen. Dieser hatten dort die Deutschen fünf Mandate. Die Regierungspartei erzielte mit verschiedenen Listen 411 Stimmen und sechs Mandate, so daß auch dort eine Stimmengleichheit zwischen der Opposition und der Regierungspartei vorhanden ist.

In Bieleh erhielten bei einer Wahlbeteiligung von 92,5 v. H. die Deutsche Wahlgemeinschaft 2689 Stimmen (elf Mandate), die deutschen Nationalsozialisten 1186 Stimmen (drei Mandate), die Vereinigten Deutschen und Polnischen Sozialisten 3047 (sechs Mandate), davon die deutschen Sozialisten sieben, Polnische Einheitsliste 1921 Stimmen (sechs Mandate), Juden 2101 Stimmen (sechs Mandate). Die deutschen Wählergebnisse, die bei der letzten Wahl zusammen ergingen und damals 17 Mandate erhielten, erlangen diesmal insgesamt nur 14 und haben damit vier Mandate verloren, was zum Teil auf die Verteilung zurückzuführen wird. Die vereinigten deutschen und polnischen Sozialisten verloren zwei Mandate gewonnen und die Einheitsliste der Polen ein Mandat. Die jüdische Liste hat dieselben Mandate erhalten wie bisher. In der Stadt Legechen betrug die Wahlbeteiligung etwa 90 v. H. Die deutsche Wahlgemeinschaft erhielt zehn Mandate (bisher 14), weiter erhielten: Regierungspartei 14 Mandate, Polnische Einheitsliste drei, Sozialdemokraten drei, Koranfi-Partei drei, Bieleke Juden zwei, Orthodoxe Juden zwei und Wirtschaftspartei zwei Mandate.

Deutsche Schande

Berlin, 16. Dezember.

Die rheinischen Frauenverbände haben bei den aufständigen Stellen in Paris und London Schritte unternommen, um Alimentsbeiträge für die 15000 unehelich geborenen Kinder, die die Entente-Truppen hinterlassen haben, zu erhalten. Das französische Gesetz, das nur Aliments vorhält, wenn der Vater sich ausdrücklich zur Vaterpflicht hat, ist ein natürliches Entschuldigungsverbot nicht in Aussicht, sondern eigentlich das Recht des Landes, in dem die Kinder zur Welt kamen, entscheidend sein dürfte. Die aufständigen französischen Mütter haben, wie die Welt am Montag meldet, eine glatte Absage erteilt. Noch peinlicher war, demselben Blatt zufolge, die Antwort Englands. Das dortige Gesetz bestimmt, daß ein großbritannischer Bürger keinerlei Verpflichtungen gegen uneheliche Minderjährige hat, die nicht unter englischer Flagge geboren wurde.

Der rheinische Frauenverband hat sich mit abschlägigen Antworten nicht abfinden lassen bei den Gerichten in Paris und London angeklagt. Der Verband ist entschlossen, dieselben Bemühungen vorzulegen, wie schon beim französischen Gericht beim Bittere in Paris möglich zu machen, da man umständlich 15 000 ohne Schutz und Materialunterstützung lassen wird.

Der rheinische Frauenverband sollte sich überlegen, ob es nicht angebracht ist, zu fragen, um diese deutsche Schande nicht noch länger zu verdrängen. Wenn „deutsche“ Frauen Mädchen schamlos genug waren, sich unter fremden Besatzung hingebend, dann muß selber die Folgen tragen.

Zusammenstoß bei Trochu

Wien, 16. Dezember.

Am Sonntag kam es zu größeren Zusammenstößen in Oberdona; anlässlich des Kaiserjubiläum (100 Jahre Kaiserthronbestehen) Wien. Der Zug mußte in Oberdona stehen und eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit hümmigen Putzfrauen und Schirmfrauen empfingen. Es kam zu erregten Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und der Geimeindeführer. Um eine schwere Schlägerei zu vermeiden, mußte die Geimeindeführer von der Geimeindeführer entfernt werden. Die Geimeindeführer für eine große Anzahl Soldaten und Soldatinnen eingeschlossen halten. Die Geimeindeführer mit

Jedem Hallenser sein eigenes Flugzeug

Hervorragender Sportbetrieb auf dem Flugplatz Halle-Mietleben auch in den Wintermonaten

Wenn man zur jetzigen rauhen Jahreszeit bei dem Flugplatz Halle-Mietleben den Blick über das Gelände werfen will, so ist es ein Bild der Ruhe und des Friedens...

Aber das gesamte Gegenteil ist der Fall: Auf dem Flugplatz vor den Toren Halles herrscht reges Leben! Heute zum Beispiel liegt vor der Flughalle das kleine 20-PS-Motormotorrad...

Daheim Leistungsfähig und die Schüler der in dem letzten Wintersemester in Halle-Mietleben gegründeten Fliegergruppe...

Die drei, die da gerade an der Maschine beschäftigt sind, haben ihre Vorbereitung schon beendet: Schnell die Flügel vor das Fluggerüst...

Träumen in der Flughalle haben die Motoren schon die große Albatros-Maschine mit dem 100-PSigen Mercedes-Motor abmontiert...

Die beiden in ihrem Fachwissen über die Maschine in ihrem Fachwissen über die Maschine in ihrem Fachwissen über die Maschine...

Die kurze Schwärze der Luftfahrt Halle A.G. stellt allerdings eine zum Ausfliegen recht geeignete Maschine dar: Bei einer Windgeschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde...

Die drei Segelflieger der Akademischen Fliegergruppe werden eifrig genug benutzt, sobald nur das Wetter einigermaßen günstig ist.

Zeit. So schließt sich denn dem die Mühen der Flugsportler an, die in der letzten Wintersemester in Halle-Mietleben gegründeten Fliegergruppe...

Erstaunliches hört man, wenn man sich nach der Richtung dieser Flugmaschinen erkundigt. So kostet eine solche hervorragende Flugmaschine...

Schon für 9000 Mark! Solche Preise sind freilich gering im Verhältnis zu den Kosten für die Herstellung und den Betrieb einer solchen Maschine...

Hallonen und nicht Halloren!

Wissenschaftsamtliche Vereinsarbeit für die Jugend in der 'Züringischen Zeitschrift für Geschichte und Kunst'

Am letzten Sonnabend brachten wir einen heimatsgeschichtlich wichtigen Aufsatz mit der Überschrift 'Hallonen und nicht Halloren'...

Wie wir nun aus der 'Züringischen Zeitschrift für Geschichte und Kunst' (Band VIII, 1929) erfahren...

Die kurze Schwärze der Luftfahrt Halle A.G. stellt allerdings eine zum Ausfliegen recht geeignete Maschine dar...

Wiederum. Das morgen stattfindende 4. Wintermusikfest der Halle-Mietleben-Musikanten...

Die Besetzung der Besetzung...

Die Besetzung der Besetzung...

Die Besetzung der Besetzung...

Die Besetzung der Besetzung...

Die Besetzung der Besetzung...

Die Besetzung der Besetzung...

Die Besetzung der Besetzung...

Die Besetzung der Besetzung...

Halle

Wahlmache bei der Post

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Die Wahlmache bei der Post ist ein sehr interessantes Ereignis, das in der letzten Zeit in Halle-Mietleben...

Weihnachtsglanz um den Roten Turm

Der Christbaum für Alle erstrahlt über der Budenstadt



Der Weihnachtsmarkt hat begonnen! Er und der Silberne Sonntag brachten eine Luinmenge, eine Niessenmenge Leute auf die Bühne...

Während man sich den Weg durch den ungetragenen Menschenstrom mit seinen Strudeln bis zum großen See Markt schrammelt...

Werer waren sie in schwärzen Mengen betreten. Aber es gab Lebkuchen und es gab Schokoladen...

Die Spielzeugindustrie hat es, wie man schon früher, auf Veranschaulichung ihrer Produkte angelegt...

Ladenschluss und Einzelhandel

Die Ladenschluss und Einzelhandel in Halle-Mietleben...

Wohin gehe ich?

- Halle's Bühnen am 16. Dezember
Stadttheater: 'Die drei Mäder von Trier' (8)
Katholik: Das große Weihnachtsfest-Programm.
G. L. am Riebeckplatz: 'Der Mann, der nicht lacht'
G. L. Große Ulrichstraße: 'Trois in Ketten'
Ufa Alte Promenade: 'Der Auf des Nordens'
Ufa Leipziger Straße: 'Madame Lu'
Schauhaus: 'Heilige oder Däme'
Kapitol: 'Das deutsche Volk'
Walders Theater: Das neue Programm
Koch: Winterfest: Das neue Dezember-Programm
Kalkete: Das neue Dezember-Programm

MERCIER WELBRUHT
E. MERCIER & Co.
Grussworte für Deutschland u. N. TRIER

Provinz in der Generalsynode

Die Synodale Provinzialsynode hat Mitglieder in der Generalsynode...

dem Kirchlichen Leben der Provinz Sachsen

Am 11. Dezember 1929 im Dom zu Magdeburg...

Missionsarbeit der Provinz Sachsen

Die Provinz Sachsen hat in der letzten Zeit...

Winternachrichten aus Ilfenburg

Ilfenburg, 16. Dezember. Die landesrechtliche Diapora...

Der Kampf um den Südflügel

Finanznöte beim Mittellandkanalbau

Berlin, 16. Dezember. Amlich wird mitgeteilt: Der Reichstag hat Mittel für Bauarbeiten am Südflügel...

Erregte Eikung der Eistergenossenschaft

Protest der Verschmutzungsgruppe gegen weitere Umlagen

Sab Liebenwerde, 16. Dezember. Die Mitglieder der Eistergenossenschaft hielten gestern eine sehr erregte Sitzung...

Abhebung des Brüdengeldes

Wittenberg, 16. Dezember. Eine vom Landrat von Provinz Sachsen seit langer Zeit betriebene Angelegenheit...

Kleine Provinz-Nachrichten

II. Wittenberg. Auch hier hat der vor einigen Tagen einsetzende heftige Sturm...

Verbst protestiert in Dessau

Wegen die Auflösung der Kreisverwaltung

Dieser Tage empfangt das hiesige Stadtkomitee mit einem Vertreter der Stadt Verbst...

Der Heid der Bestlosen

Thale, 16. Dezember.

Dies fand unter dem Vorsitz des Ritterkutschers...

Verbst protestiert in Dessau

Wegen die Auflösung der Kreisverwaltung

Dieser Tage empfangt das hiesige Stadtkomitee mit einem Vertreter der Stadt Verbst...

Verbst protestiert in Dessau

Wegen die Auflösung der Kreisverwaltung

Dieser Tage empfangt das hiesige Stadtkomitee mit einem Vertreter der Stadt Verbst...

Verbst protestiert in Dessau

Wegen die Auflösung der Kreisverwaltung

Dieser Tage empfangt das hiesige Stadtkomitee mit einem Vertreter der Stadt Verbst...

Verbst protestiert in Dessau

Wegen die Auflösung der Kreisverwaltung

Widersprechende Weiterpropheten

Wäner hatten die Beobachtung gemacht, daß das Gesehene sich nicht in dem oben beschriebenen Schichten der Erde aufhalt.

Gegen Barlachs Gefallenedenkmal

Das Ehrenmal von Professor Barlach, das am Totenintag probeweise im Dom aufgestellt worden ist, hat in der Magdeburger Öffentlichkeit eine sehr verächtliche Beurteilung erfahren.

Weitere Probeprüfung der Junger „G. 38“

In den letzten Tagen wurden die technischen Messungen der Junger G. 38 programmäßig fortgesetzt, teilweise auch anlässlich der Befähigungsklausuren japanischer, englischer und italienischer Luftfahrtschüler.

Personalveränderungen im Wehrkreis IV

Ernannt am 1. Dezember: Generaloberst Dr. Kluge, Sanitätsabteilung, zum Divisionsarzt der 4. Division.

Das Urteil im Szolnofer Giftmordprozeß

Im Sonntagsabend wurde nach dreitägiger Dauer der Mordprozeß gegen die Giftmischerinnen von Szolnok beendet.

Explosion in einer Waffenfabrik

Nach einer Meldung aus Sofia kam es in Popowo in Bulgarien in einer Waffenfabrik aus bisher unbekanntem Ursache zu einer Explosion, durch die sieben Arbeiter getötet wurden.

Schweres Autounfall am Völferbundsplatz

Ein ungewöhnlich schweres Kraftwagenunglück hat sich hier in der Nacht zum Sonntag mitten in der Stadt ereignet.

Weitere Schiffsverluste

Nach Mitteilungen aus Cadix ist das Fischerboot „Dana Verdes“ an der maroccanischen Küste mit 12 Mann an Bord gesunken.

„Morgen abend werden Sie getötet“

Telephonisch und brieflich angekündigte Morde

Magdeburg, 16. Dezember.

In der letzten Zeit werden in Magdeburger Stadtteil Nord mit wachsender Frequenz Telefonanrufe erfolgt, in denen ihnen ihre Ermordung angekündigt wird.

An einem Abend erschien an dem Blumenladen ein Mann, der etwa 25 Jahre alt sein konnte und Pfeife rauchte.

Todesnachricht nach elf Jahren

Brieflich, 16. Dezember.

Vor elf Jahren wurde der Sohn der Witwe Wilhelmine von hier als vermißt gemeldet. Ob er gefallen oder gefangen worden war, konnte auch nach dem Kriege nicht festgestellt werden.

ellen. Aber erst jetzt habe er einen Deutschen gefunden, der sie den Angehörigen des Toten überbringen könne.

Die Verfehlungen beim Eisleber Arbeitsamt

Oldesloh, 16. Dezember.

Zu den Verfehlungen beim hiesigen Arbeitsamt wird noch bekannt, daß ein ehemaliger Angestellter des Amtes gleichfalls wegen Unterschlagungen verhaftet worden ist.

Die Schuldite in Porzitz-Poppitz

Süd Dürrenberg, 16. Dezember.

Ein preußischer Landtag folgende Artikel in Anfrage der Deutschen Volkspartei eingegangen:

In der Gemeinde Porzitz-Poppitz im Gauverwand Bad Dürrenberg befinden sich außerordentlich taufrige Schulverhältnisse. Nach den Mitteilungen der Gemeindefürsorge sind jetzt fast alle Schulverhältnisse in der Gemeinde außerordentlich taufrige Schulverhältnisse.

Als das Staatsministerium bereit, unternommen zu prüfen, in wie weit die geschiedenen Verhältnisse verantwortlich ist und nach Kräften

für eine baldige Befreiung der Schulverhältnisse zu sorgen?

Mereburg

Rettensteinführung. Am Sonntagsmorgen wurde Herr B. aus in sein neues Amt als Leiter der Reisinger Schule nach Mereburg eingezogen.

Beichtstift

Schwerer Verkehrsunfall. In der Beichtstiftstraße geriet hierbei unter anderem ein Auto um.

6. Adventtag in Weißfels. Unter Beteiligung des Weissenfels Kirchenchor fand am Sonntag der 6. Adventtag in Weißfels statt.

Stahlhelm

Stahlhelm. Die Stahlhelmgruppe Weissenfels hält morgen, Dienstag, abend eine Versammlung ab.

Staub Königinn

Staub Königinn. Am Dienstag, 17. Dezember, veranstaltet die hiesige Gruppe des Bundes Königinn.

Stabsführer

Stabsführer. Als für das Jahr 1930 gestellten Kandidaten der Stabsführerprüfung am 31. Dezember ihre Aufträge.

Stahlhelm

Stahlhelm. Am Schloßberg wurde eine größere Zahl der Stahlhelmschüler in die Weissenfels eingezogen.

Stahlhelm. Am Schloßberg wurde eine größere Zahl der Stahlhelmschüler in die Weissenfels eingezogen.

Geständnis nach 38 Jahren

Eine Frau ermordet und im Garten begraben

Düsseldorf, 14. Dezember.

Ein früher wohlhabender Mann, der sich seit einigen Jahren vom Betteln ernährt, war eines Morgens bemerkt im Straßengraben aufgefunden worden.

des Zarges des schon vor neun Jahren angeblich an Herzschlag gestorbenen Mittelmannes in Pöschitz, des Vaters des jetzigen Besitzers, beschuldigt waren.

Manasse Friedländer aus der Haft entlassen

Berlin, 16. Dezember.

Anfang dieses Jahres hatte der 27jährige Manasse Friedländer in der eckerischen Wohnung in der Berliner Straße seinen einzigen Bruder Balasar und dessen gleichaltrigen Freund Paul Posbes unter auffeuererregenden Umständen erschossen.

Maher nicht der Düsseldorf Mörder?

Düsseldorf, 16. Dezember.

Zu der Nachricht, daß ein Kraftwagenführer Wagner in Gier unter dem Verdacht, mit dem Düsseldorf Mörder in Verbindung zu stehen,

Als dreijähriges Kind vom Vater erschossen

Berlin, 15. Dezember.

Am Sonntag wurde in Rangsdorf die Leiche eines drei Jahre alten Mädchens am Begräbnis gefunden.

Stellen bewirbt sich das blaue Band

Wie aus Genua gemeldet wird, sollen die letzten neuen italienischen Kampfbanner von 47000 Soldaten ein Geschwader mit 20 Bataillonen entwickeln können.

„Zinnsoldaten gefragt“

Berlin, 16. Dezember.

Der Silberne Sonntag hat den Zinnsoldaten den ersten Erfolg gebracht.

Japanischer Dampfer von Seeräubern überfallen

Keising, 15. Dezember.

In der Nähe des Hafens Tschifu in japanische Dampfer „Kato-Maru“ von Seeräubern ausgeplündert.

Zum Ozeanflug geflüchtet

Paris, 16. Dezember.

Nach einem Telegramm aus Genoa ist ein französischer Dampfer „Kato-Maru“ von Seeräubern ausgeplündert.

Die Schwedin Konrad freigesprochen

„Operatore Romano“ veröffentlicht das freisprechende Urteil des obersten Instanz gegen die Schwedin Konrad.

Die Schwedin Konrad freigesprochen

„Operatore Romano“ veröffentlicht das freisprechende Urteil des obersten Instanz gegen die Schwedin Konrad.

Handel

Umsatz vom Zuckermarkt

Der Umsatz im Zuckermarkt hielt sich im Vergleich zum Vorjahr auf demselben Niveau... Die Zuckerverkäufer haben sich auf den Verkauf von Zuckerrüben konzentriert...

Saison- und Naturverschlechterung

Die Arbeitslosigkeit im Dezember hat sich im Vergleich zum November erhöht... Die Naturverschlechterung hat zu einem Rückgang der Produktion geführt...

Programm der „Mirag“

- 17. Dezember, 10.00: Wirtschaftsnachrichten... 18.00: Besprechung der Tagesarbeiten... 19.00: Besprechung der Tagesarbeiten...

Die Grob-Druckerei

Die Grob-Druckerei bietet eine Vielzahl von Druckdiensten an... Wir sind spezialisiert auf die Herstellung von Broschüren, Katalogen und Zeitungen...

Ein trügerischer Ueberschuß

Sachlieferungen und Ausfuhrerstatit

Immer wieder wird bei der Veröffentlichung der Zahlen über den Ueberschuß an Sachlieferungen... Die Ausfuhrerstatit zeigt einen deutlichen Anstieg...

Die Sachlieferungen an Reparationskonto

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sachlieferungen... Die Reparationskosten sind deutlich gestiegen...

Central-Genossenschaft, Halle

In der 30. ordentlichen Generalversammlung der Central-Genossenschaft... Die Mitglieder haben sich für die Fortführung der gemeinsamen Geschäfte entschieden...

Stoff als „Zwangsware“

Der Münchener Anarcho-politischen Gesellschaft... Die Stoffe sind als Zwangsware betrachtet, da sie für die Produktion notwendig sind...

Rückgang des Großhandelsindex

Die am 11. Dezember veröffentlichten Zahlen... Der Großhandelsindex hat sich im Vergleich zum Vorjahr um X Prozent verringert...

Warenwerte und für industrielle Erzeugnisse

Warenwerte und für industrielle Erzeugnisse

Die Warenwerte für industrielle Erzeugnisse... Die Produktion hat sich im Vergleich zum Vorjahr um Y Prozent erhöht...

Verkehrslagerung

der Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien

Die Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien... Die Lagerung von Waren hat sich im Vergleich zum Vorjahr um Z Prozent erhöht...

Stückzahl als „Zwangsware“

Die Stückzahl als Zwangsware... Die Produktion hat sich im Vergleich zum Vorjahr um W Prozent erhöht...

Bezugsquellen-Nachweis

Advertisement for 'Bezugsquellen-Nachweis' listing various suppliers and their contact information. Includes categories like 'Abfuhr-Institute', 'Bürobedarf', 'Druckerei', etc.

Advertisement for 'Gummiwaren', 'Schreibmaschinen', 'Zopf-Siebert', etc. listing various products and their prices.



Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Goldanleihe, Magdeburger Eisenbahn, and various bonds.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Piano Zimm., Leipzig Aktien, and various commodities.

Leipzig, 16. Dezember. (Freibörse) ...

Berliner Devisen-Kurse

Table with 2 columns: Location and exchange rate. Includes London, New York, and other international locations.

Berliner Börse

Berlin, 16. Dezember. Am heutigen Abend ...

Derin entziehen sollte, wiederum verlangt sei ...

Getreide und Produkte

Berlin, 16. Dezember. Erob der neuen Weiten ...

Berlin, 16. Dez. Für 1000 kg ...

Table with 2 columns: Commodity and price. Includes Weizen, Roggen, and various grains.

Zucker

Magdeburg, 16. Dez. (Weißzucker) Preis ...

Magdeburg, 16. Dez. (Weißzucker) ...

Berliner Eisenpreise ...

Deutsche Eier

Deutsche Eier. Sonderklasse Kl. A Kl. B Kl. C ...

Webstoffe

Bremer Fernanforderungen in Baumwolle vom 16. Dez. ...

Metalle

Berlin, 16. Dezember. Preise ab Lager in Deutschland 1.000 Kilo ...

Vieh

Leipzig, 16. Dez. Anzahl: 228 Rinder, davon 189 Ochsen ...

Deutsches Fahrverdienst

In Leipzig fand eine Verammlung der Fahrverdienst ...

Deutsches Fahrverdienst

In Leipzig fand eine Verammlung der Fahrverdienst ...

Deutsches Fahrverdienst

In Leipzig fand eine Verammlung der Fahrverdienst ...

Eigene Funkmeldungen

Table with 2 columns: Item name and price. Includes various commodities and services.

Berliner Börse vom 16. Dezember 1929.

Large table with multiple columns: Item name, price, and other details. Includes various stocks and bonds.

Markt der Kalkwerke

Anfolge der unruhigen und unermessenen ...

Liquidation der Wettiner Gewerbe

Die Gewerbetreibenden in der Liquidation ...

Berliner Eisenpreise

Berlin, 16. Dezember. Preise ab Lager in Deutschland 1.000 Kilo ...

Deutsche Eier

Deutsche Eier. Sonderklasse Kl. A Kl. B Kl. C ...

Webstoffe

Bremer Fernanforderungen in Baumwolle vom 16. Dez. ...

Metalle

Berlin, 16. Dezember. Preise ab Lager in Deutschland 1.000 Kilo ...

Vieh

Leipzig, 16. Dez. Anzahl: 228 Rinder, davon 189 Ochsen ...

Deutsches Fahrverdienst

In Leipzig fand eine Verammlung der Fahrverdienst ...

Deutsches Fahrverdienst

In Leipzig fand eine Verammlung der Fahrverdienst ...

Deutsches Fahrverdienst

In Leipzig fand eine Verammlung der Fahrverdienst ...

Deutsches Fahrverdienst

In Leipzig fand eine Verammlung der Fahrverdienst ...

Deutsches Fahrverdienst

In Leipzig fand eine Verammlung der Fahrverdienst ...

Deutsches Fahrverdienst

In Leipzig fand eine Verammlung der Fahrverdienst ...

Deutsches Fahrverdienst

In Leipzig fand eine Verammlung der Fahrverdienst ...

Es fielen Tore . . . Tore!

Wasser und Badler siegen zweifellig - 96 verliert

Die beiden Mannschaften des Badler- und Wasser-Tennis hatten sich im letzten Spiel des Jahres einander gegenübergestellt. Die Wasser-Tennis-Mannschaft gewann mit 96 zu 102.

Wasser gegen Badler 10:2

Das Spiel fand am Sonntag im Sportplatz an der Dessauer Straße statt. Die Wasser-Tennis-Mannschaft gewann mit 102 zu 96. Die Badler-Tennis-Mannschaft verlor mit 96 zu 102.

Wasser gegen Kamenberg 10:0

Das Spiel fand am Sonntag im Sportplatz an der Dessauer Straße statt. Die Wasser-Tennis-Mannschaft gewann mit 10 zu 0. Die Kamenberg-Tennis-Mannschaft verlor mit 0 zu 10.

Handball in Thüringen

Am Sonntag fand ein Handballspiel zwischen Wasser und Badler statt. Die Wasser-Mannschaft gewann mit 10 zu 2. Die Badler-Mannschaft verlor mit 2 zu 10.

Schweiz im Wintersport

Die Schweizer Wintersportler sind in den letzten Tagen sehr erfolgreich gewesen. Sie haben mehrere Wettbewerbe gewonnen.

Neuer Saalegaulmeister

Das entscheidende Handballspiel 4:1 für P. S. B.

Der gestrige Sonntag brachte die entscheidende Partie für den Saalegaulmeister. Die Mannschaft des P. S. B. gewann mit 4 zu 1 gegen die Mannschaft des B. S. B.

Das Spiel fand am Sonntag im Sportplatz an der Dessauer Straße statt. Die Mannschaft des P. S. B. gewann mit 4 zu 1. Die Mannschaft des B. S. B. verlor mit 1 zu 4.

Der Winterball des Tennis- und Hockey-Clubs Halle

Am Sonntag fand ein Winterball des Tennis- und Hockey-Clubs Halle statt. Die Mannschaft des Tennis-Clubs gewann mit 4 zu 1. Die Mannschaft des Hockey-Clubs verlor mit 1 zu 4.

Der Winterball des Tennis- und Hockey-Clubs Halle

Das Spiel fand am Sonntag im Sportplatz an der Dessauer Straße statt. Die Mannschaft des Tennis-Clubs gewann mit 4 zu 1. Die Mannschaft des Hockey-Clubs verlor mit 1 zu 4.

Kurze Sportnachrichten

Die Mannschaft des P. S. B. hat sich als Saalegaulmeister erwiesen. Die Mannschaft des B. S. B. hat sich als zweiter erwiesen.

Deutsches Handball-Ländertreffen

Das deutsche Handball-Ländertreffen fand in Frankfurt am Main statt. Die deutsche Mannschaft gewann mit 4 zu 1 gegen die ausländische Mannschaft.

Die Durchführung des Fußball-Weltmeisterschafts

Die Durchführung des Fußball-Weltmeisterschafts wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Das Spiel fand am Sonntag im Sportplatz an der Dessauer Straße statt. Die Mannschaft des P. S. B. gewann mit 4 zu 1. Die Mannschaft des B. S. B. verlor mit 1 zu 4.

Was wir in der Woche (13) anboten

Die Theater- und Konzertveranstaltungen der Woche sind sehr vielfältig. Es gibt viele interessante Vorstellungen.

Blau-weiß gegen Badler 7:2

Das Spiel fand am Sonntag im Sportplatz an der Dessauer Straße statt. Die Mannschaft von Blau-weiß gewann mit 7 zu 2. Die Mannschaft des Badler-Clubs verlor mit 2 zu 7.

Saalegaul

Die Saalegaulmeisterschaften sind in vollem Gange. Die Mannschaften kämpfen um den Titel.

Der Winterball des Tennis- und Hockey-Clubs Halle

Das Spiel fand am Sonntag im Sportplatz an der Dessauer Straße statt. Die Mannschaft des Tennis-Clubs gewann mit 4 zu 1. Die Mannschaft des Hockey-Clubs verlor mit 1 zu 4.

Kurze Sportnachrichten

Die Mannschaft des P. S. B. hat sich als Saalegaulmeister erwiesen. Die Mannschaft des B. S. B. hat sich als zweiter erwiesen.

25 Jahre Saale-Regatta-Verein

Der Festkommers im Saal des Rudervereins „Völsberg“

Am Sonntag fand ein Festkommers im Saal des Rudervereins „Völsberg“ statt. Die Mitglieder des Saale-Regatta-Vereins feierten ihren 25. Geburtstag.

Die Jubiläumsgesellschaft hat den Magister

Die Jubiläumsgesellschaft hat den Magister zum Ehrenmitglied ernannt. Er wird die Interessen der Gesellschaft vertreten.

Die Jubiläumsgesellschaft hat den Magister

Die Jubiläumsgesellschaft hat den Magister zum Ehrenmitglied ernannt. Er wird die Interessen der Gesellschaft vertreten.

Der Winterball des Tennis- und Hockey-Clubs Halle

Das Spiel fand am Sonntag im Sportplatz an der Dessauer Straße statt. Die Mannschaft des Tennis-Clubs gewann mit 4 zu 1. Die Mannschaft des Hockey-Clubs verlor mit 1 zu 4.

Kurze Sportnachrichten

Die Mannschaft des P. S. B. hat sich als Saalegaulmeister erwiesen. Die Mannschaft des B. S. B. hat sich als zweiter erwiesen.

Deutsches Handball-Ländertreffen

Das deutsche Handball-Ländertreffen fand in Frankfurt am Main statt. Die deutsche Mannschaft gewann mit 4 zu 1 gegen die ausländische Mannschaft.

Die Durchführung des Fußball-Weltmeisterschafts

Die Durchführung des Fußball-Weltmeisterschafts wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Die Bibliothek hat eine große Anzahl von Büchern erworben. Die Bücher sind jetzt in den Regalen.

Stoerger

Stoerger
der eleganteste deutsche Wagen

Vertreter in Halle und Umgebung:
Ferdinand Kraushaar, Halle, Marienstr. 24



Der Komödiant

Skizze von Gustav Renker, Bern

Weges ringsum, deren Orte von Wolken überhüllt sind. ... Der Komödiant, der Mann hinter dem roten Zerkener.

„Kunst, mein Lieber ...“ „Ah, was, Kunst! ...“ „Das freilich, das! Der Adige Jürgener, der hätte die Straß gehabt, das Pulverloß vom Feuer weggerollt.

„Ja, morgen früh soll's losgehen. Und ihrer hundert kommen darauf, kennen das Dorf nieber.“ ... „Der Komödiant, der Mann hinter dem roten Zerkener.“

„Während der Reiter dem alten Komödianten die Schminke vom Gesicht wusch, wiederholte der Reiter vor dem freien Schloß auf dem Fiedhof bei Rotenbühl. Und seine bestimmter Seele qualte sich: „Was ich den Gottesacker zum Theater.“

Bereina ist Napoleons Herrlichkeit eingetroffen, die Kronen von Leipzig und Waterloo haben seine Macht zerlegt. ... Der Komödiant, der Mann hinter dem roten Zerkener.

Der tote Bartels besucht sein Grab

„Im Himmels willen! Wie ist das möglich? Sie gehen hier am hellen Tage auf der Straße spazieren, und dabei liegen Sie doch schon seit 30 Jahren todt!“ ... Der Komödiant, der Mann hinter dem roten Zerkener.

„Während der Reiter dem alten Komödianten die Schminke vom Gesicht wusch, wiederholte der Reiter vor dem freien Schloß auf dem Fiedhof bei Rotenbühl. Und seine bestimmter Seele qualte sich: „Was ich den Gottesacker zum Theater.“

seines Gedächtnisses kam, regte sich in ihm geistige Neugier, sich einmal ein wenig anzusehen. Sein Versuch, den Unbekannten ihn so lange in seiner letzten Ruhe zu lassen, scheiterte aber an dem Entschluß, den er faßte.

Das neue Buch

Einmal unter großen Wirtschaftlichen Umständen: Die größte geschäftliche Gefahr, eigentlich die einzige — ist der Verlust des Gegenstandes, in Beziehungen, in Verbindungen, in Organisationen, in Organisationen, in Organisationen.

Das Buch bespricht alle Befehle und bringt eine Theorie der richtigen weise. Zunächst behandelt es die Wirtschaftsspiele und weist nach, daß das in dem Verstande ursprünglich ist.

Haß

Noman von A. von Wehlauf

Copyright by Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

„Haß“ (Nachdruck verboten). Da kamen Gustaf und Walte auf ihn zu. Alexander schritt ihnen entgegen und grüßte. Gustaf Walte, ich war unzufrieden, als ich Sie auch als anheimelnd zu Hause traf.

Walte verabschiedete sich rasch, da er seinen Freund kommen ließ. Alexander sah nach und sah eine Weile zu dem und schweigend in der Halle.

„Was ist das?“, fragte Alexander. „Ich habe mich sehr unwohl gefühlt.“ „Ich habe mich sehr unwohl gefühlt.“ „Ich habe mich sehr unwohl gefühlt.“

Verloren an. „Wegen wird vielleicht mein neuester Sport.“

„Was ist das?“, fragte Alexander. „Ich habe mich sehr unwohl gefühlt.“ „Ich habe mich sehr unwohl gefühlt.“ „Ich habe mich sehr unwohl gefühlt.“

sein Flugzeug mehr führen und schmeicheln so ist ein Ding. In diesem Zwischenfall ...

Schirmeier

Schirmeier und Reparatur. Kleinschmieden 6, Ecke Nr. 1824. Kleinmeister 6, Ecke Nr. 1824.

Sofortprogramm der Regierung

Inkrafttreten am 1. Januar

Berlin, 16. Dezember.

Am Reichstag eine große Rede...

Die geplante Kontingenterung, die durch eine Verordnung eingeführt werden soll...

Hilferding unmöglich

Nach französischem Urteil

Paris, 16. Dezember.

Die Pariser Presse ist schätzig mit dem Vertrauensbrot des Reichstages für die Regierung...

Vertrauensfundgebungen für Eugenberg

Bielefeld, 16. Dezember.

Der deutschnationalen Kreisleiter Bielefeld nahm in einer kürzlich beendeten Versammlung...

Hannover-Bund der Deutschnationalen Volkspartei am 18. Dezember wurde nachfolgende Entschliessung einstimmig angenommen:

Wir haben kein Verständnis dafür, daß deutschnationalen Abgeordnete unsere Front verließen...

Berlin, 16. Dezember.

Auf der Tagung deutschnationaler Arbeiter- und Angestelltenführer wurde folgende Entschliessung angenommen...

Vollspartei ausgegliederten gewerkschaftlichen Abgeordneten wegen ihrer Forderung...

Die deutschnationalen Pressestelle wurde von einer großen Verleumdung...

Die Angehörigen des Landesverbandes Hamburg der Deutschnationalen Volkspartei...

Die Haager Konferenz

London, 16. Dezember.

Auf Grund der Verhandlungen für die Haager Konferenz rechnet man in diplomatischen Kreisen...

Die der Korrespondent des Daily Telegraph veröffentlicht, feier die englischen Behörden...

Druck und Verlag von Otto Ziehe, Redaktionsleitung Dr. Hans-Rudi Spahn...

Über 60 Jahren das bewährte Fachgeschäft für Qualitätsuhren und Reparaturen, Emil Pröhl, Inh. Walter Quentin, Gr. Steinstr. 18

Advertisement for a watch and repair shop, including 'Stellenaussuche', 'Diplom-Landwirt', and 'Wirtschaftsschiffe'.

Advertisement for a watch and repair shop, including 'Handwerkermeister', 'baldiger Seirat', and 'Gebildete Dame'.

Advertisement for a watch and repair shop, including 'Zwei Räume', '3-4-Zimmer-Wohnung', and 'Redl. Schlafzelle'.

Advertisement for a watch and repair shop, including 'Kaufaufgabe', 'Chaiselongue', and 'Verkäufe'.

Advertisement for a watch and repair shop, including 'Auktion', '5 neue Klaviere', and '1 Stutzflügel'.

Advertisement for a watch and repair shop, including 'Verleihen run!', 'Kaufgeschäfte', and 'Verlangen Sie'.

Advertisement for a watch and repair shop, including 'Unterricht', 'Unterricht in Polnisch', and 'Goldverleiher'.

Advertisement for a watch and repair shop, including 'Wohn- und Schlafzimmer', 'Gut möbl. Zimmer', and 'Wohn- und Schlafzimmer'.

Advertisement for a watch and repair shop, including 'Wohn- und Schlafzimmer', 'Gut möbl. Zimmer', and 'Wohn- und Schlafzimmer'.

Advertisement for a watch and repair shop, including 'Großer Abbruch', '500 cm H. E. U.', and 'Kanonenhof'.

Statt Karten. Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Sonntagsmädels zeigen in dankbarer Freude an Dipl.-Landwirt Willy Raldt u. Frau Ilse geb. Kneise. Rittergut Neunhausen bei Rathenow, zurecht Halle (Saale), Heilanstalt Weidenplan Sonntag, den 15. Dezember 1929.

Klaus Die Geburt eines kräftigen Söhnchens zeigen hocherfreut an Maurermeister Fritz Griep und Frau Marta geb. Tärro z. Zt. St. Elisabethkrankenhaus. Halle (Saale), den 15. Dezember 1929.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen in dankbarer Freude an Dr. med. Hans-Heinrich Bennhold und Irmingard Bennhold geb. Gräfin Adelmann von und zu Adelmannsfelden Hamburg 5, den 15. Dezember 1929. Allg. Krankenhaus St. Georg.

Nach Gottes unerforschlichem Rat-schluss verschied heute nach schwerer Krankheit mein lieber Mann und mein guter Vater Schwiegersonn, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer Albert Franke im 52. Lebensjahre. den 14. Dez. 1929. In tiefstem Schmerz: Elsa Franke geb. Reif Roselotte Franke Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. Dezember, nachm. 4 Uhr vom Trauer-haus, Eisenbahn Str. 77, aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Verstorb: Friedrich Ciesmund mit Käthe Hubrich, Arnstadt. — Hamme Depold mit Gertrud Lande, Magdeburg. — Dr. med. Felix Wegand mit Gloria Brauer-Alexander, Magdeburg. — Willy Henrichsen mit Charlotte Malderer, Alchaffenburg. — Walter Bäring mit Louise Sobben, Nordhausen. — Fritz Droppf mit Anni Geyerd, Dorich. — Karl Hoffmann mit Ilse Geyerd, Gaderode. — Walter Bretz mit Helene Seiff, Magdeburg. — Alfred Selzer mit Käthe Jung, Witz.

Derzählt: Heinz Müller und Frau Margarete geb. Böhle, Halle. — Emil Weber und Frau Erna geb. Wiegand, Zeitz. — Walter Schröder und Frau Gertrud geb. Kirche, Zeitz. — Max Schachtel und Frau Thelma geb. Kugler, Halle. — Fritz Weibel und Frau Erna geb. Freife, Erfurt. — Hugo Berthoff und Frau Elisabeth geb. Cuyler, Erfurt. — Dietl.-Joh. Richard Greper und Frau Anemarie Freyer, Berlin. — Aetne Umbreit und Frau Heide geb. Heyn, Arnstadt. — Kurt Starke und Frau Erna geb. Grubenhoff, Zeitz.

Geboren: Halle: A. Formann und Frau Hildegard geb. Coupe eine Tochter. — Magdeburg: Theo Währens und Frau Käthe geb. Kolowenig ein Sohn. — Regau: Karl Tühnenmann und Frau Gertrud geb. Börges eine Tochter. — Arnstadt: Edmund Friedrich und Frau Helene geb. Simon eine Tochter. — Arnstadt: Oskar Friedrich und Frau Anne ein Sohn.

Todesfälle: Erich Keller, 34 Jahre, Halle, Beerdigung 17. Dez. 2.30 Uhr. — Otto Grap, 74 Jahre, Magdeburg, Beerdigung 17. Dez. 1.30 Uhr. — Kaufmann Ermo Schöffer, 80 Jahre, Dornsfeld, Beerdigung 17. Dez. 2 Uhr. — Friedrich Sanbuit, 87 Jahre, Neuplattenorf, Beerdigung 17. Dez. 2.30 Uhr. — Witwe Elisabeth Junger geb. Weiß, 81 Jahre, Erfurt, Beerdigung 17. Dez. 10 Uhr. — Witwe Dorothea Bernmann geb. Demuth, 80 Jahre, Beerdigung 17. Dez. 1.30 Uhr (Erfurt). — August Müller geb. Weiske, 80 Jahre, Leipzig, Beerdigung 17. Dez. 2 Uhr.

anerkannt erste Qualität Kaffee ermäßigte Preise 2.30-4.20 M p. Pfd Ernst Ochs, Kaffee-großrösterei

Advertisement for gold and crystal items. Includes images of a chalice, a plate, and a glass. Text: 'mit echt Gold 77 Teile 162,-', 'Bleikristall 29 cm 14,50', 'Bleikristall 21 cm 13,-', 'Bleikristall 15 cm 3,30'.

Advertisement for jewelry. Text: 'Alles noch da brauchst im Feins, Feins bei Jungelmann & Krönke, Halle (Saale) Kleinschmied 5.' Includes images of a ring and a bracelet.

Die neuesten Moden in Halsketten in Gold, Silber und Gold auf Silber in größt. Auswahl. Juweller Tittel chmerstr. 12

Schütze Deine Familie durch Beitritt zur Begräbnis-Versicherung 'Deutscher Herold' Geschäftsstelle: Max Burkel, Halleische Begräbnis-Anstalt 'Pflanzk' Kl. Steinstr. 4. Fernruf 26393.

Gelegenheitskäule fabrikneuer Pianos mit voller Garantie siatt RM. 1050,- für RM. 700,- und statt RM. 1150,- für RM. 790,-, bei Piano-Lidern, nur Mittelstraße 9-10, Altestes Fachgeschäft am Platze.

Nordsee Deutsche Hochseefischeri Deutschlands größter Fischhandel. Große Ulrichstraße 58, Bernburgerstraße am Meisel, Steinweg (a. Kammitzplatz) und Weisfelde.

Niessenauswahl in bekannter Güte und Preiswürdigkeit. Allerfeinste fetts, sarte, geränderte Weihnachts-Male. Täglich treffen Sendungen ein Hlachtenferben, Delfarbinen zum Feit nett gefertigt. Alle Dofengetriebe zu allen Preizen. Lebende Karpfen alle Größen, Spiegel und Schuppen. Alle Sort. Feinfische. Dienstag, billiger Seefischtag. Schellfisch ohne Kopf 40 Pf. Schellfischlet ohne Haut u. Gräten 80 Pf. Ferner: Stierl Sprötzen Käse 1 Pf. Inhalt 25 Pf. Zum Heringsalat: Rieteneringe, Stid 8 Pf., 75 Pf. 10 Stid. 10 Stid. 110 Pf. 10 Stid. 110 Pf.

Messer und Gabeln empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von wahren 40 Jahren erprobten Fabrikaten in Alpink. Alpink Silber und echt Silber 1/2 Dutzend von 10 bis 120 Mark Juweller Tittel Altwahlrisse Besteckhaus Schneiderstr. 12 Goldenes Medaillon 921 und 1923

Wenig Worte -- höchste Leistung! Naumann - Phönix Große Auswahl in Versenkmaschine inen Zahlungserleichterung H. Schöning Gr. Steinstraße 69. am Stadthof

Möbel-Anstrich billigt Haar-färben J. Wrycan Dessauer Str. 5 a. Leipz. Str. 25 a. Turm Haben Sie Stoff zum Anzug? Feinste Maßanfertigung, Garantie für guten Sitz. Preis 55,- Mk. H. Wiedbrandl Schneidermeister Pfälzerstraße 6/II

Die kluge Braut wird ihren Bräutigam dringend bitten, am heiligen Abend die für den ersten Weihnachtsfesttag vorgesehene Verlobung durch die „Halle'sche Zeitung“ bekanntzugeben.

Table with 2 columns: Vermögen (Assets) and Vermögenübersicht am 30. Juni 1929. Rows include Kassenbestand, Anteile, Forderungen, and various debts.

C. S. Hölzke, Halle (Saale) Halberstädter Str. 14. Fernruf 242 61. Inh.: Ing. Brehmer. Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen, Radio-Anlagen, Pumpen und Bewegungsanlagen.

Walha... Dr. O. Kleinmann... Weihnachts-Fest... Das deutsche... Weibent...

Capito... Das deutsche... Weibent...

Praktische Weihnachtsgeschenke... Elektrische Beleuchtung... Die Präterioiter...

Willy Schomer... Inb.: Haase... Marienstraße 7...

Eichapfel... Juweller Inh. Paul... Bestecke versilbert... Tafelgerätee Schmuck Trauringe Armband u. Herren...

Walha... Die...

Capito... Die...

Praktische Weihnachtsgeschenke... Die...

Willy Schomer... Die...

Eichapfel... Die...

Mitteldutsche Frauen-Zeitung

„Dallefchen Zeitung“

Für Frauenarbeit und Frauenwirken

Partei dienstbar // Die Zeitung bringt die Nachrichten des Frauen-Verbandes der Provinz Sachsen

Lang 4

+

Halle (Saale), 15. Dezember 1929

+

Nummer 24

Die heimliche Sittlichkeit unserer Zeit

Von Dr. Stapel

mit dem „Industriezeitalter“ herausgekommene Welt ist eine „Kampfwelt“. Die moderne Berufsarbeit hat eine Form angenommen, die wesentlich verschieden ist von der Form der bäuerlichen landwirtschaftlichen Arbeit. Es ist nicht mehr die Arbeit einzelner, es ist eine überindividuelle Arbeit, die ihren Ursprung von der Maschine empfängt und in der die arbeitenden „mitgeschwungen“. Masse und Technik haben es erzwungen, daß der Krieg, dieser „Urstand der Natur“, aus einem „Kampf der Arbeit“ wurde.

Als das Christentum zu den Germanen kam, traf es auf eine Kampfwelt. Das Leben jener Zeit war Kampf. Aus der Verbindung der sittlichen Welt des Christentums mit der Kampfwelt des Germanentums ging die ritterliche Sittlichkeit des „christlichen Mittelalters“ hervor. Der Kreuzzug hat sich der Ausgleich, es war ein neuer, in sich geschlossener sittlicher Typ ent-

wickelt. Wie einst Christentum und Kampf unvereinbar schienen, ehe das Christentum, so scheinen heute die geschichtlichen Typen der christlichen und nichtchristlichen Sittlichkeit, die alle individualistisch vereinbar mit der überindividuellen Berufsarbeit. Diese Vereinbarkeit von Sittlichkeit und Arbeit aufzulösen, eine neue Haltung zu ermöglichen, die der Arbeit einen zwingenden Sinn, und also einen neuen, in sich geschlossenen sittlichen Typen, ist eine Aufgabe des Zeitalters. An dieser Aufgabe entspringt die seelischen Kämpfe.

Die alten sittlichen Typen haben auf zweierlei Weise versucht, die Welt der Masse und der Technik sowie mit ihrer Zentralkraft, der überindividuellen Arbeit, fertig zu werden: auf eine passive und auf eine aktive Weise.

Man sah in der modernen Welt eine Verkörperung des Kampfes, das die Menschheit verderbt. Zurück von dieser Natur! Ablehnen! Verdammnen! Zum wenigsten nicht die daran hängen! Man entdeckte die „Seele“, die „keinen Kampf“ darf. (Auch der Nichtchrist nimmt gern das Kathos für seine Moral in Anspruch.) Nicht die Maschine, sondern der einzelne Mensch ist der Maßstab des Lebens! Daraus entspringt eine Haltung der Anklage, der inneren Unlust. Schließlich schließt sich zurück in die Romantik der Natur oder in die Romantik der bäuerlichen Siedlung.

Man muß dem Bösen zu Leibe gehen, denn man muß die Welt zum Licht emporführen! Höret, ihr Kämpfer im Heere des Lichtes (die Fidus gemalt hat): Nicht die Welt der Masse und nicht an sich ist schlecht, aber es steckt in ihr ein Böses, das der Mensch zu finden und beseitigen muß. Es fällt niemals schwer, in die Welt das Böse“ ausfindig zu machen. Es ist daher eine Lieblingsbeschäftigung aller Halbgebildeten. Der eine sah die Verderbnisse der Welt durch den Alkohol, der andere die Verderbnisse durch das Rauchen, ein dritter entdeckte das Böse darin, daß der Boden zur Unzeit geworden war, der vierde in der Vermischung der Rassen, der fünfte im Zins, der sechste im Welkeidsein usw. Jeder sah ein

in den nachstehenden Ausführungen von Dr. Stapel sind mit Genehmigung der Schriftleitung der „Deutschen Handelsmacht“, der Zentralstelle des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, entstanden. Sie sind ein Teil eines Aufsatzes des „Deutschen Volksboten“ als Sonderdruck von der Abteilung 17 des Verbandes der Handlungsgehilfen, Postfach 36, Hofsteinwall 4) bezogen werden kann. Die Red.

wirkliches Übel, aber er verabsolutierte es und meinte nun, das Böse und Weh der ganzen Welt aus diesem einen Punkte furieren zu können. So entstand ein mit Prophetengebärde auftretendes Reformertum. Das Ergebnis war in der Regel nichts anderes als ein neuer „Bund“ mit einer Geschäftsführerstelle. Im übrigen wurde am Zustand der Welt Erhebliches nicht geändert. (Eine metaphysische Parodie des ganzen Reformertums war Säuer.)

Charakteristisch für diese beiden unfruchtbaren Lösungsversuche ist (erstens), daß sowohl die modernen Anachoreten wie die modernen Propheten sich persönlich für „höher“ oder gar „sittlicher“ halten als die verderbte Mitmenschheit, sie genießen das Hochgefühl ihres eigenen Besserseins, und (zweitens) daß sie alle miteinander — Pazifisten sind (auch wenn sie sich heroisch gebärden). Pharisäertum und Pazifismus sind die sichersten Anzeichen sittlicher Unzulänglichkeit.

Die Abwendung von der modernen überindividuellen Arbeitswelt sowie ihre „Versittlichung“ durch Organisation und Pädagogik ergeben nur eine Scheinsittlichkeit, mit der schließlich dem Menschen, der sich durch diese „höfe“ Welt, wie sie nun einmal ist, mit einigem Anstand hindurchbringen muß, nicht geholfen ist.

Wir wiederholen: das sittliche „Zentralproblem“ unserer Zeit ist die überindividuell bestimmte Arbeit. Wie einst die Christen mit dem Kampf, so müssen wir heute mit dieser Art Arbeit innerlich fertig werden. Wir bejahen durchaus die moderne Arbeit mit ihrem überpersönlichen Zwange, wir bejahen aber auch die Ansprüche der menschlichen Seele auf ein „Reich der Freiheit“. Folglich gilt es: einen neuen Ausgleich zwischen Freiheit und Zwang zu finden. Die Sittlichkeit unserer Zeit muß irgendwie in einem Ausgleich zwischen Freiheit und Zwang bestehen.

Wir behaupten nun, daß dieser Ausgleich längst da ist und von den Menschen unserer Zeit schlicht und selbstverständlich gelebt wird. Nicht von den Neurotikern, die ihren persönlichen Jammer in die Fragebogen der Psychologen und Erbkister ausströmen sondern von den Millionen von Menschen, die ohne Aufhebens das Leben zwingen. Das Leben bewingende ist zu keiner Zeit etwas anderes gewesen als: auf antändige Weise kaputt gehen. Alle diese Millionen ordentlichen Menschen, die für ihre Männer und Weiber und Kinder sorgen, die Väter, die sich die Lunge aus dem Halse schäufeln, um dem Jungen den Besuch einer Schule zu ermöglichen, die Mütter, die ihre eigene Gesundheit daransetzen, um ihrem sterbenden Kinde eine kleine Bequemlichkeit antun zu können, die Jungen, die ihre Sehnsucht zurückpressen und sich in die Arbeit werfen, um den Eltern „abgeben“ zu können, alle sie, die gar nicht merken, daß das „Sittlichkeit“ ist, haben das Problem gelöst, an dem sich das Denken der Theoretiker vergeblich abmüht.

Niemals wird eine „neue Sittlichkeit“ durch Gedanken geschaffen, das Leben schafft sie unmerklich. Der Denker kann nur eine wirklich vorhandene Sittlichkeit ins Bewußtsein heben. Kant hat mit seinem kategorischen Imperativ nicht eine neue Ethik „erfunden“, sondern er hat sich nur um eine erkenntnistheoretische Formulierung des Wesens der Sittlichkeit bemüht. Er betont selbst, daß er nicht eine besondere Sittlichkeit ausdenken wollte, sondern daß er nur die Sittlichkeit, die in jedem schlichten Gemüt steckt, auf ihr Wesen hin untersuche. Wenn unsere Zeit in all ihren Mängeln nicht sittlich wäre — durch das Ausdenken einer „neuen“ Sittlichkeit am Schreibtisch könnten wir ihr nicht helfen. Das Sittliche wird nicht erfunden, sondern entdeckt. Es wird nicht von Menschen gemacht, sondern ist da als eine Frucht des Lebens.

Das Unstittliche ist immer sichtbarer als das Stittliche. Es drängt sich uns aus den Schaufenstern, von den Anschlagläulen, aus den Zeitungen auf, wohin wir auch den Blick wenden. Aber der Auswurf der Menschheit wäre nicht da, wenn nicht ein gesunder Grund des Menschlichen da wäre, der ihn auswirft. All die Entartung und Verwüstung des Lebens um uns her ist das Widerspiel eines gesunden Lebens, das in schwerer Krise um seine Zukunft ringt. Wenn wir die anspruchslöse und selbstverständliche Stittlichkeit unserer Zeit ins Bewußtsein heben, so darum, damit sie sich auch mit den Waffen des Verstandes wehren könne gegen die Einbrüche der Debauchation, deren Gefährlichkeit gerade in diesen Jahren wir freilich nicht unterschätzen dürfen.

Die Frauen von Riddens

Von Gertrud von Warnstorff, Halle

Der gleichnamigen, bekannten Ballade von Agnes Niepel liegt die Legende zugrunde: Nach dem letzten Wüten der Pest im 17. Jahrhundert in den weltvergessenen Nehrungsbüchern zwischen Meer und Haff verlassen die letzten sieben überlebenden Frauen von Riddens ihre Häuser, nachdem

Kein Tischler lebt, der den Sarg ihnen schreint,
Nicht Sohn und nicht Enkel, der sie beweint,
Kein Pfarrer mehr, um den Kelch zu geben. —

Sie ersteigen in ihren Abendmahlkleidern die hohe Wanderdüne, um sich von ihrem weißen, fliegenden Sand begraben zu lassen!

Schlage uns still ins Leichentuch
Du, unser Segen, einst unser Fluch.
Sieh, wir liegen und warten ganz mit Ruh' —
Und die Düne kam und bedeckte sie zu. —

Das düstere, tragische Schicksal, welches diese Letzten, Vereinsamen in stiller Ergebung und doch mutvoll dem selbstgewählten Tod entgegenstreiten läßt, findet in der Ballade seinen ergreifenden Ausdruck. Es ist darin zutiefst auch das stille, treue und herbe Wesen jener Frauen gekennzeichnet, wie sie heute noch in jener Landschaft leben; denn seit jenen Tagen der menschenmorbenden Pest und seit der glückselig abgewendeten Gefahr drohender Verschüttung durch die Wanderdünen, ist Riddens wieder ein bewohntes, blühendes Dorf geworden, wie es wohl auch malerisch das schönste der ganzen Kurischen Nehrung bleibt.

Der Weltkrieg hat es politisch zu Litauen geschlagen. Aber über den Wechsel der Nationalität hinaus bleibt den Menschen dort unverlierbar die große Liebe zu ihrer Heimat, deren Eigenart und weltfremde Schönheit in Europa nicht ihresgleichen hat. Das Leben der Bewohner, der Frauen zumal, ist im tiefsten Grunde seit vielen Jahrhunderten fast dasselbe geblieben, und die Worte „Kampf“ und „Not“ stehen als Uberschrift über ihrer aller Dasein!

Der schwere Kampf der Männer mit den Naturelementen, mit Haff und Meer, im strengen, harten Winter mit Schnee und Eis und dem hartnäckigen Feinde, dem fliegenden Sand der Wanderdünen, wirkt einschneidend auch auf der Frauen Leben und Schicksal. Neben dem Manne, dem unumschränkten Gebieter des Hauses, den sein gefährlicher, schwerer Beruf als Fischer täglich 16 Stunden auf dem Wasser hält, liegt der Frau die Mitarbeit beim Herstellen und Flicken der Netze, beim Räuchern, Dörren und Einsalzen der Fische ob, außer der Sorge für Haus und Familie, für Garten und Tierhaltung!

So werden frühzeitig auch die Kinder zur Mitarbeit bei den häuslichen Handtierungen und im Freien herangezogen, und zu lauten, lärmenden Spielen bleibt nicht viel Zeit. Sie wachsen zu schweigmägen, verschlossenen Menschen heran, die trotz ihres stillen Wesens ein mit Würde gepaartes Selbstbewußtsein besitzen.

Der Nationalität nach sind die Bewohner Riddens Kuren, von lettischer Abkunft, denen sich seltener weibliche Elemente vom Festlande Litauens durch Heirat beigesellen. In der Kirche wird neben Deutsch hauptsächlich Litauisch gepredigt; das Kurische genießt als Kirchensprache fast ausschließlich zu wenig Ansehen.

Der im Weltkrieg gefallene Berliner Maler Wischhoff-Culm hat in langjährigem Studium und künstlerischem Schaffen die Schönheit Riddens und die prächtigen Typen seiner Bevölkerung in seinen Bildern festgehalten. In den Galerien von Königsberg, Berlin und Dresden grüßen uns aus durchsonnten Wald- und Dünenbildern Gruppen junger Mädchen in Festtagskleidung mit biden Blumenkränzen im Haar oder mit bunten Tüchern geschmückt. Frauen wandern an des Mannes Seite durch den gelben Sand und die hell-schimmernde Luft zu ihrem Tagewert; sie knien voller Andacht in

der Kirche, oder Greisinnen beten am Grabe der Ihren kleinen Sandfriedhof Riddens mit seinen blauen Holzkreuzen dürftigen, bunten Blumen.

Das Haus, die Umrahmung für die schaffende Frau, alters her schornsteinlos und strohgedeckt. In der als Küche den Eintrittshalle, in deren Dachsparren die dem Herd angehängten Netze hängen, spielt sich ein Teil ihres Tagewerks ab. Links und rechts in den geräumigen Zimmern mit dem riesigen Kachelofen, den umlaufenden Bänken, den Türfenstern in ihrem eigenartig schönen kurischen Blau liegende gewebte, farbige, Plüschdecken“ auf dem weißgeschuerten Fußboden verhängen gewebte Leinenvorhänge die großen Himmelstücher zahlreiche Myrten- und Blumenstöcke die Fenster

Neben der Leinenweberei am großen, schräg gestellten Tisch wird in den knappen Ruhestunden auch vielfach die Vorbereitung zur Herstellung reizender Bänder, Gürtel und der schönen Seitentaschen geübt. Gute Volkstunzt stellen auch die Stühle und Webereien an der kleidsamen Tracht der Riddener Frauen bestehend aus weitem, bunten Faltenrock nebst Nieder und Kopftuch. Bei Hochzeiten und festlichen Anlässen tragen die Mädchen diese Blumenkränze mit lang herabhängenden Ohrringen. Nur das Karfreitags- und Abendmahlkleid ist völlig schwarz.

Ist das religiöse Empfinden der Nehrungsbevölkerung ausgeprägtes und fast pietistisch, so gilt dies von den Frauen besonders. Am Sonntag ruht deshalb die fleißige Schaffnerin jeglicher Arbeit, auch gefocht wird an diesem Tage in fast jedem Hause.

Sehr selten besucht der gläubige Kure ein Gasthaus; das Stille in den Häusern, sein lautes Schreien, Zanzen, und Troß des tief religiösen Sinnes macht sich aber ein weitverbreiteter Aberglauben geltend, der bei jeder Gelegenheit zum Vorschein kommt. Mehrfach wird die Gabe des „Hellschens“ den Frauen zugeworfen, die sich dann besonderer Hochachtung, den mit einer gewissen Scheu, zu erfreuen haben.

Eine keusche Zurückhaltung zeichnet junge Mädchen und aus. Vergebens versuchen in der übermühtigen Laune einmaligen Reunion junge Künstler einige hübsche Dorfmadchen Tanzsaal zu ziehen. — Scheidungen sind bis heute in Riddens unbekannt; riegellos bleibt auch jetzt noch fast jede Ehe, die liche oder verbrecherische Elemente kaum auf der Nehrung zu finden. Die Treue der Frau, bewährt in Margeit und aller Art, ist unbedingt. Still und klaglos erträgt sie die physischen ihres Weibthums, in welchen erst seit wenigen Jahrzehnten der Rat durch einen Arzt ihr zu Gebote stehen. „Den Dolch lieben Gott“ nennen sie ihn mit Vorliebe, um das Hilferufen Erscheinung in schweren Nöten zu kennzeichnen! Ergriffen Walter Heymanns Novelle „Die Schidung“ das Sterben junger Fischerfrau im Kindbett geschildert, welcher der zuholte, entfernt wohnende Arzt keine Hilfe mehr bringen kann um die noch Lebende fast die ganzen Dorfbevölkerung in ihren tagenlang sich versammeln und knien in die uralten, tiefsten Totengesänge einstimmen, das gibt uns ein düsteres Bild des Sterbens nach einem Leben von heldenhafter Armut! Am Grabe wird nach altheidnischem Rechtsbrauch der Sarg geöffnet, worin die Tote in ihren besten Festkleidern ruhend holzgeschnitten, blaue Kreuz mit Daten der Geburt und Tod wird im Trauerzuge gleich mitgeführt und am frischen Grabe gepflanzt. —

Trotz der guten Luft erliegen eine Menge von Kindern besonders der zahlreich vorkommenden Tuberkulose, meist auf ungesunde Schlafverhältnisse, auf den Mangel an Licht und Gemüße und auch auf den das Haus erfüllenden, dem Herdbrand zurückzuführen ist, welcher zum Husten reizt. Die Säuglingssterblichkeit wird zumeist dem Mangel an Milch zugeschoben, unter der auch schon die Ernährung durch die Mutter leiden hat. Bei der knappen Weide ist jeder Familie nur das Erlaubnis einer Kuh und eines Schafes erlaubt, erst Familien über dürfen 2 Stück Jungvieh halten, dessen Milch häufig als Sommerfremden erhalten und so den Kindern auch verloren.

So stehen die Frauen in ihrem dürftigen Leben still, er-treu — bei aller Mühsal sich doch der eigenartigen Schönheit Heimat bewußt, die sie mit nichts anderem vertauschen mögen. Entführt uns nun nach schön verlebten Wochen das Schiff auf einsamen Gestade, so bleibt mir noch vom Abschied la-

lektes Bild:

Die Frauen von Riddens standen am Strand,
Ueber spähenden Augen die braune Hand! —

ber für
frida Cel
bewegen
um il Lu d
geschlicher
am jun., Le
nnt mit de
von Siena
herrschaft P
ance wird in
ten Seite d
ngeln, Versch
eingelner Br
sichst Bro
forderung n



des jungen
den Treue zu
Bild der inne
fühlt der kün
dem Schum
lag Nochl
) schildert G
um Clara und
zwischen Entwic
zu Clara. In
er, wenn viel
Sprache, ist
ne Quellenstu
gebilderter
ber gerade bei
mäßiglich schwer
alleicht für m
doch eine Fra
den Kampf r
schm, um durch
doch in Not u
mer mehr zu
von Mannes U
Regungen offen
Als Grund
des Lied „Bon
de in jeder S
hließlich je
fi. Nachrie
er, Verlag
ienstraße 1
eine Tür zum
nungen kurze
bere das rech
ich der gut
haltvolle Lektür
gebene Ausfö
den Wertes if
u vom Junkers
e Bewilde und
von Goy
dige Aufgabe

der Ihren
en Goldkreuz
ffende Frau,
ber als Kinde
dem Herde
ihres Tagene
ern mit dem
n den Zier
n Blau liegen
schweren Ju
ohen Himml
te die Denke
ig gestellten
die Ver
die schönsten
auch die Sch
Widener Frau
Wieder und
en tragen die
hängenden
völlig schwa
ysbewohner
on den Frau
hige Schaffne
Tage in fast
Wajhaus; da
Banten, S
e ein weitver
heit zum
ns" den Frau
Hochachtung,
n.
Mädchen und
n Laune ein
Dorfmadchen
heute in Wi
jede Tür, de
Nehrung zu
it und aller
die physische
hrzehnten J
„Den Dolch
das Hilfreich
! Gezeiten
das Sterbe
cher der zu
bringen kam
ner in ihren
e uralten,
steres Bild
rmut! Am
der Sarg
kleibern ruh
urt und der
frischen Be
ge von Frau
überkuloße,
Mangel an
füllenden, h
nen reizt.
be in jeder
durch die M
stille nur das
ntilien über
häufig a
auch verlor
eben still, er
gen Schönhe
aussehen mö
das Schiff von
Abschied la

Buch für den Weihnachtstisch

Frieda Teich (Fortsetzung.)
den bewegten Roman aus dem Italien des 13. Jahrhunderts
emil Buda in seinem „Tag der Demut“, ohne damit
geschichtlichen Roman zu bieten. (Verlag Philipp
m jun., Leipzig, in Ganzleinen 5 RM., gebflet 3 RM.)
nimmt mit dem Sturm der Soldner des Herzogs Probenzan
von Siena auf Orvieto und endet mit dem Zusammenbruch
herrschaft Probenzans. Das ganze seltsame Leben der
ance wird in dem Buche mit glühvollen Bildern gemalt. Auf
Seite die politischen Kämpfe der beiden Städte, die
nen, Verschwörungen, das ungebändigte Rache- und Nacht-
einzelner Gestalten in ihrer hemmungslosen Sittenlosigkeit.
ent sieht Probenzans geliebte fromme Schwester Ginebra mit
forderung nach demütiger Selbstüberwindung, die lichtvolle

Geißelbacher u. a. Wertvoll ist auch die Rubrik am Ende des Jahres
buches „Unsere Mitarbeiter und ihre Werke“.
Für den Freund von Bildwerken weisen wir wieder auf die hoch
wertigen „Blauen Bücher“ des Verlages Robert
Langewiesche, Königsstein (Taunus) und Leipzig
hin. Die letzte Neuerscheinung in der bekannten vorzüglichen Aus
führung ist „Aus Zoologischen Gärten“, 120 Lichtbilder von
Dr. Paul Wolff. Preis 3,30 RM. Es ist ein Werk, das jedem, der
Tiere liebt, große Freude macht, dem Kinde und dem Erwachsenen,
dem gebildeten, künstlerisch anspruchsvollen Menschen, wie dem ein
fachen Bewohner, dem Städler, der die dargestellten Tiere aus
seinem „Zoo“ kennt, und dem Landbewohner, der sie erst durch das
Buch kennenlernt. Wir wüßten kaum andere Tierillustrationen, die
sich mit diesen hervorragenden Bildern messen könnten, die nebst
der äußeren Erscheinung des Tieres ihnen gleichsam auch ihre Seele
abgelauscht haben.

Adventszeit

Von Franz Gingia

Es rauscht geheim und zart und sacht
Ein zauber schöner Klang durchs Land.
Ein tiefes Sehnen ist erwacht,
Und frohe Liebe hat Bestand.

Wir wandern durch die stille Zeit
Und lauschen in den leisen Wind,
Ob von der Nacht der Herrlichkeit
Die Glocken schon zu hören sind.

Wir schauen ahnungsvoll beglückt
Zum weissen Himmelsdom empor,
Der bald mit Sternenglanz sich schmückt
Und Harfen stimmt zum Jubelchor.

des jungen Pecorai, des Feldherrn Minos in seiner un
ten Treue zum Herzoge. Der spannende Roman gibt ein ge
bild der inneren und äußeren Kultur der Zeit, ohne jemals
mäßig der künstlichen Rekonstruktion aufkommen zu lassen.
dem Schumann-Brahms-Roman „Von ewiger Liebe“
tag Neehler & Amelang, Leipzig, Ganzleinen
schilbert Hermann Richter den ergreifenden Lebens
Clara und Robert Schumann im Zusammenhange mit der
sigen Entwicklung des jungen Brahms und seiner reinen
Clara. In kurzer, knapper, alles Wesentliche klar heraus
er, wenn vielleicht auch etwas leichter Form und wenig ge
Sprache, ist das Leben der drei Menschen offenbar nach
Quellenstudium geschildert, so daß das Buch sicher das
ge gebildeter Leserkräften finden wird. Darüber hinaus
gerade bei den Frauen der heutigen Zeit die Schilderung
mäßig schweren Lebens Claras viel Anteilnahme erwecken
elleicht für manche aufrichtend und süßend sein. Treit uns
doch eine Frau entgegen, die, damals ein ganz seltener Fall,
den Kampf mit schweren wirtschaftlichen Verhältnissen auf
nim, um durch ihre Kunst Brot für die ihrigen zu schaffen.
hoch in Not und Sorgen, in der ständigen Bedrückung durch
mer mehr zutage tretende unheilbare Geisteskrankheit des
n Mannes Clara doch die große Künstlerin, die gütige, allen
Regungen offene Frau blieb, das macht sie uns zu einer Ideal
Als Grunddafford klingt Brahms herrliches, Clara ge
das Lied „Von ewiger Liebe“ durch das ganze Werk, so, wie
be in jeder Hinsicht das Leben Clara Schumanns bestimmte.
stetlich sei noch auf das Jahrbuch „Das glückhaft
f, Fahrtenbuch 1930“ (Herausgeber Hans
er, Verlag das „Glückhaft Schiff“, Stuttgart,
ienstraße 11, Preis kart. 1,50 RM.) hingewiesen,
eine Tür zum Buche“ sein will. Es gibt aus wichtigen Neu
nungen kurze Leseproben, und bietet dadurch Hilfe, für sich
ndere das rechte Buch zu finden. Jedoch auch als Buch an sich
sich der gut angelegte Kalender als Geschenk für alle,
haltvolle Lektüre aus dem evangelischen Schrifttum lieben, da
gebundene Ausschnitt ein in sich abgerundetes Stück des be
den Wertes ist. So die Proben aus Dietrich Spedmanns
er vom Junfershof“, „Die Marchesina“ von Tina Krug-Saluz,
Geilde und helles Licht“ (Mathilda Bredes letzte Weih
n von Emy Fogelberg u. a. m. Auch bringt das Buch
nige Aufsätze von Gustav Renker, Helene Girschfeld, Karl

Aber auch der „Eiserne Hammer“, jene Festreihe deselben
Verlages, die dem deutschen Menschen Schätze aus dem Reiche einer
ihm wesensverwandten Natur und Kunst bieten will, ist durch drei
neue Hefte (Preis je 1,20 RM.) bereichert. Da ist das entzündende
Werkchen „Das deutsche Kind“ zu nennen, 42 Bilder von
Kindern und Blumen mit einem Vorwort aus Högstys „Die Seele
deines Kindes“. In das Reich der Natur führt uns das Wändchen
„Blühende Welt“, 47 wunderbare Landschaftsaufnahmen, die den
ganzen Zauber der blühenden Erde bringen. Oft möchte man sagen,
hier muß sich dieses oder jenes Märchen abgespielt haben, so, wenn
man das entzündende Bild betrachtet, auf dem eine Staupe Engel
wurz sich vom tiefdunklen Hintergrunde des Waldes abhebt, oder
wenn die Teufelstralle gespenstisch in der Wiese aufleuchtet. — Das
dritte Heft bringt 45 Meisterbilder Rembrandts. Die Buchhandlungen
legen gern die Werke zur Ansicht vor.

Endlich weisen wir noch als Weihnachtsgeschenk, das der ganzen
Familie das Jahr über immer wieder neue Freude bringt, auf ein
Abonnement von Velhagen & Klasing Monats
heften oder ein solches von Westermanns Monats
heften hin. Die Zeitschriften sind unseren Leserinnen ja nicht
fremd, da wir beide laufend besprochen haben und auf ihren wert
vollen Inhalt, die reiche technisch glänzende Bebilderung oft hin
wiesen.

Wer seinen Kindern schon Bücher aus der hübschen Sammlung
„Sonne und Regen im Kinderlande“ schenkte, kann sie
auch in diesem Jahre wieder mit einem neuen der auffallend gut
gedruckten und von Künstlerhand illustrierten Wändchen erfreuen.
Jo Michaly bringt in Band 27 „Kasperltheater“ (Un
derts Verlag, Stuttgart, Preis 0,85 RM.) die Ge
schichte vom nützlichen Gottlieb, vom braven Schimmel und andere,
alle durchaus dem kindlichen Geiste angepaßt. Eine andere Neu
heit auf dem Gebiete des Kinderbuches ist ein sich ebenfalls schon
äußerlich durch allerbeste, solide Ausstattung empfehlendes Werk von
Kenneth Grahame „Christoph, Großmaul und
Cornelius“ (in Reinen 4 RM.). Das Buch ist in England sehr
beliebt und verbreitet, es schildert das Leben einer fidele Tier
gesellschaft in Feld und Wald. Cornelius Grabfuß, der Maulwurf,
Christoph Braunröschchen, der Kattenjüngling, und der Kräckerich
Großmaul machen ihre Streiche und erleben die wunderbarsten
Abenteuer. Viel Humor und eine gesunde Lebensauffassung spricht
aus dem Buche. Die Erzählung fließt frisch und gemächlich dahin.

Strand,
hand! —



Es ist so recht eine Erzählung, in die sich Kinder vertiefen können, das sie aus Schul- und Stadtleben entführt und sie einmal in der Welt der Fabel ausspannen läßt. Die Uebersetzung ist Elise Steup gut geraten, Ilse Stams-Nikschke hat sechs farbige Vollbilder beigefügt.

Wir weisen auch auf unsere Besprechungen von Jugendbüchern in der Rubrik „Vom Büchertisch“ am Ende des redaktionellen Teiles hin.
Frieda Tetz.

Die Frau am Steuer

Von Ing. Curt Gebr, Berlin (Nachdruck verboten.)

In der guten alten Zeit, wo es zum guten Ton gehörte, daß jeder, der „etwas“ vorstellen wollte, Pferd und Wagen hatte, kam es oft vor, daß die Gnädige oder das gnädige Fräulein die Zügel ergriff, und im „Dogcart“ oder „Selbstfahrer“ die Promenade entlang kutscherte und so gewiß war, die Aufmerksamkeit der Mitmenschen auf sich zu lenken. — Pferd und Wagen sind verschwunden — das Zeitalter des Motors hat seine Herrschaft angetreten.

Lange Zeit stand die Frau dem Automobil sehr skeptisch gegenüber, und erst im Jahre 1911 machte die erste Frau in Berlin ihre Fahrprüfung. Nur wenige Frauen trauten sich an dieses schnelle Verkehrsmittel heran, und hier war es der Krieg, der die Frau auf die Autobrosche brachte. Viele Frauen vertraten ihre im Felde stehenden Männer auf der Droschke und versahen ihren Dienst mit größter Gewissenhaftigkeit. Nach dem Kriege, als viele Ausländer Deutschland mit ihren Automobilen bereisten, als die verschiedenen Kommissionen der Alliierten in Deutschland stationiert waren, sah man oft die Frauen der Ausländer am Volant. Bald waren die Künstlerinnen von Bühne und Film am Steuer zu sehen, und auch manche Frau der oberen Behtausend fuhr ihren Wagen allein. — In den letzten Jahren hat sich die Frau als Autosportlerin soweit herausgebildet, daß man sich kaum noch wundert, die Frau am Steuer zu sehen. Warum hat sich aber die Frau nicht auch im gleichen Maße dem viel leichteren Motorrad sport zugewandt? Nur wenige Frauen sieht man ein Motorrad steuern, meist ist sie hier „Sozia“ des Fahrers. Es mag an dem ganzen Sportbetrieb zu liegen, den eigentlich das Motorradfahren darstellt. Schließlich ist es keineswegs eine Kleinigkeit, eine bis zu sieben Zentner schwere Maschine funkenlang zu fahren und zu halten. Allerdings auch hier gibt es Ausnahmen, und man sieht oft eine Frau die „B. M. W.“ oder „Harley“ besser fahren, als ihr auf dem Sozius sitzender Herr Gemahl es vermag. Betrachten wir uns heute die Statistiken, die über die Führerscheine geführt werden, so sehen wir, daß jährlich Tausende von Frauen ihre Fahrprüfung absolvieren, daß tausende Frauen ihren eigenen Wagen haben, und vor allen Dingen, daß diese Frauen den prozentual geringsten Satz stellen, der an Verkehrsunfällen beteiligt ist. Es ist Tatsache, eine Frau fährt viel vorsichtiger, trotzdem nicht etwa ängstlich, und die Zahl der an Unfällen irgendetwas beteiligten Fahrerinnen ist sehr gering. — Fragen wir doch einmal einen Fahrlehrer, wer schneller und besser Autofahren lernt, der Mann oder die Frau, und wir werden einstimmig hören, daß die Frau immer die bessere Schülerin ist.

Nicht alle Frauen, die heute im Besitze eines Führerscheins sind, haben ihren eigenen Wagen, sondern ebenso wie die männlichen Inhaber von Führerscheinen stehen viele Frauen im Berufsleben, und ihre Beschäftigung verlangt eben das Vorhandensein des Führerscheins. Fast alle Berufsarten, die mit dem Kraftfahrzeug zu tun haben, werden zum Teil auch von Frauen ausgefüllt. Vom Rennfahrer angefangen und beim Chauffeur aufgehört, die Frau ist überall vertreten. Viele Frauen haben es verstanden, sich als Rennfahrer einen guten Namen zu machen. Ich denke nur an Hanni Röhler, die mit 16 Jahren ihre ersten Siege errang, an Frau Zurek, Prag, die auf dem Würburgring mit ihrem Mann in Ablösung fuhr und dabei verunglückte. Immer wieder tauchen die Namen von Frauen auf den Siegerlisten der großen Wettbewerbe auf. Fast täglich liest man in den Zeitungen von Stellenangeboten und Gesuchen, wo Sekretärinnen und Vertreterinnen, die zugleich Chauffeur sind, verlangt und angeboten werden. Und noch nie ist eine Stimme laut geworden, daß die Frau die an sie gestellten Anforderungen nicht erfüllt hat. In Berlin sind 26 Frauen im Besitze des Droschfenscheins. Die besten Klassen werden von diesen Frauen gebildet. Aus allen Schichten setzen sich die Droschkenchauffeuren zusammen. Da ist eine, die ihr Studium nicht mehr forschen kann, die Mittel fehlen ihr, eine andere, die Geld sparen will, um ein Autoverleihgeschäft aufzumachen. Dann wieder die Töchter von Droschkenunternehmern und Frauen, die in der Fabrik keine Arbeit mehr finden. Und alle diese Frauen sind als zuverlässige Fahrer bekannt.

Trotzdem sind viele Berufsfahrer und auch zum Teil die Herrenfahrer große Gegner der weiblichen Autolenker, da sie die Frau für

unfähig halten, einen Wagen in allen Situationen zu bedienen haben für die „Frau am Steuer“ nur ein mitleidiges oder duldbendes Lächeln und versuchen, den Frauen das Leben am so schwer wie möglich zu machen. Frauen, verteidigt eure Sache und zeigt euren Gegnern durch gute Fahrzeugkenntnis, Stand und Leistung, daß ihr für eure Sache einstehen könnt, „Mann!“ „Fahrer!“ so fort, wie es auch eure Schwestern der Straße und des Berufs zeigen, und auch beim Autofahren werden als gleichberechtigt anerkannt werden.

Den halleischen Akademikerinnen zum Gruß!

Von Dr. Lore Liebenow

Wer von den Akademikerinnen in und um Halle an der Tagungsversammlung der Ortsgruppe Halle am 12. November teilgenommen und den Vortrag von Frau Dr. Szagunn, der ich gehört hat, weiß von den Zielen und Zwecken des Deutschen Akademikerinnenbundes, der der International Federation of City Women angehört. Die Akademikerinnen der ganzen Welt sind sich zusammengeschlossen und sind Trägerinnen eines weltweiten Austausches geworden.

Möchte diese oder jene unter uns sein, die diese Aufgabe besonders interessieren, die eine der vielen Möglichkeiten, welche die Zugehörigkeit zum Deutschen Akademikerinnenbunde bietet, einmal für sich in Anspruch nehmen wird. Wir dürfen jedoch nicht die ideellen Aufgaben unserer Ortsgruppe vergessen. Wir leben zwar in einer Welt, die in ihrer ganzen Haltung, im großen wie im kleinen, nach dem Zwecke, nach Nutzen fragt. Als Frauen aber, die ihre Bildung deutschen und deutscher Wissenschaft verdanken, werden uns immer die ideellen Ziele am nächsten stehen.

Als ich vor Wochen anfang, die Gründung der Ortsgruppe zu bereiten und die Anschriften der in und um Halle lebenden Akademikerinnen zu sammeln, überraschte mich der Gedanke, welche bunte Fülle verschiedener Lebenssituationen — um nicht zu schiefen —, die sich hinter den Namen der einzelnen Akademikerinnen bargen. Diese Mannigfaltigkeit zeigte mir meine Aufgabe in ganz neuem Lichte und ließ sie mir, trotz aller Schwierigkeiten, besonders reizvoll erscheinen. — Es wäre m. E. ein wertvollstes Ereignis, wenn wir unsere Ortsgruppe als Zweigverband aufsuchten, der von einem größeren Verband getragen wird und diesen selbst wieder trägt. Vielmehr wollen wir uns in unserer Ortsgruppe als einem lebendigen Kreise betrachten, in dem wir andere Frauen finden mit gleichen, oder von unseren verschiedenen Lebenspflichten. Wir wollen anderen und ihren Wirkungskreis kennen und verstehen lernen und uns selber verständlich machen; wir wollen geben und nehmen. Eigenschaft „Akademikerin“ ist uns gemeinsam. Einmal Frauen, das heißt biologisch für besondere Lebensaufgaben bestimmt. Soziologisch aber gehören wir zu den Frauen, die traditionellen Pflichten neue übernommen haben.

Wir alle erleben heute Zeichen einer gewaltigen Bewegung, die sich an der Welt vollzieht. Wir hören von den Kämpfen, von den Auseinandersetzungen auf den verschiedensten Lebensgebieten und sind uns bewußt, daß die Stellung und Aufgaben der Frau mit der gewaltigen Anteil der Gegenwart aufs engste verknüpft ist. Die Frau, die Mutter und Pflegerin der Familie, ist aus ihrem engen Kreise getreten und als anerkannte Staatsbürgerin zum öffentlichen Wirken mitbestimmt. Bedeutet das nicht eine gewaltige Verantwortlichkeit, eine geradezu ins Unendliche gehende Last, die uns „schlech“ damit auf sich genommen hat?

Die Einzelschicksale der Akademikerinnen zeigen einen großen Reichtum an Lösungen, die der Frau in der Gegenwart aufzuweisen sind. Jeder von uns trägt ein Stück von der Welt und der Problematik in sich, sei es im Stadium des Suchens, sei es im Stadium des Erfüllens. Mit dieser Erkenntnis kommen wir tiefen Kern unserer jungen Gemeinschaft, von dem aus wir zusammen sinnvoll aufbauen und gestalten wollen. Wir können dazu beitragen, daß sich in unserem Kreise veranlagt und bewußte Akademikerinnen zusammenfinden, kennenlernen, ernsthaft und heiterer Geselligkeit durch Erweiterung des Gesichtskreises die heutige Welt und darin besonders die Aufgaben der Frau verstehen lernen.

Dr. El...
Die Fr...
Note...
trat...
mit dem...
ist...
heit. U...
nen zäh...
die Mö...
sein, wi...
größer...
zu...
des Rin...
Erzähl...
der Ader...
großen...
Birn...
in Gesa...
Bei...
sich fast...
berchmel...
haben, ni...
anderun...
raum des...
ere, die di...
in dunkler...
gen, um...
zu holen...
neßen au...
gonanten...
es sich j...
und vor...
st, welche...
ganz ab...
tall zwar...
bringt ein...
nehmen, da...
immer wied...
dieser Er...
manus in...
als das...
Diese i...
Frau im...
eines R...
ander im...
zu treiben...
Figuren...
st: zu Sp...
er Spielz...
ndratete...
stenschaft...

Frau...
dem wir...
türlich se...
immer mit...
einer lebt...
im Wäde...
hale und i...
schleierin...
des Ob...
berbildung...
der Ent...
hoch ein...
Mittelpu...
um der A...
Das Be...
unwahre...
n nötig...
Bewegung...
Frauen...
Bewin ode...
Meßstraße



Dr. E. Harbou und der Film

Dr. E. Harbou
Die Verfasserin des Lesebuches zu dem aufsehenerregenden
„Die Frau im Mond“, Thea von Harbou, besah ihre litera-
rische Note schon lange, bevor sie zu der Stimmerwand in We-
trat, und diese Beziehung scheint mehr durch die Gemein-
mit dem genialen Techniker Fritz Lang, der ja in seiner Art
ist, getnüpft, als vollzogen durch innere dichterische Not-
wendigkeit. Und doch —! Wen sollte es nicht locken, sich ein nach-
zählendes Zuschauerpublikum zu gewinnen, sobald sich
die Möglichkeiten ergeben?! Aber, und es kann gar nicht
sein, wird er bei Ausnutzung solcher Möglichkeit nur zu leicht
Vergrößerung seiner Phantasieeinfälle gezwungen werden, ge-
hen zu einem Zugeständnis an die Vorführungsgepflogen-
des Kinos. Innerlich frei war Thea von Harbou noch, als
Erzählungen „Der Krieg und die Frauen“ oder „Der un-
glaubliche“ schrieb. Beim Aufbau des Nebenfilmens konnte
großen Linie in Sage und Dichtung folgen. Bei dem uto-
pischen Film „Metropolis“, der der Überwindung des Gegensatzes
von Hirn und Herz galt, geriet der Symbolismus schon ein
in Gefahr, von äußerem Drum und Dran unterdrückt zu
werden. Bei der „Frau im Mond“, wo Wirklichkeit und Phant-
sie fast unentwirrbar kreuzen, aber nicht harmonisch inein-
ander verschmelzen, sollte von Rechts wegen der Zuschauer das Ge-
fühl haben, nicht einer „Sensation“ beizuwohnen, sondern einer
Entdeckung zu folgen. Der Vorstoß in die Stratosphäre ist
ein Traum des Jahrhunderts der Industrie und Technik. Und die
Träume, die diesen Traum in Realität umzusetzen suchen, sind das,
was dunkler griechischer Sagenzeit die Argonauten waren, die
sich, um das goldene, vom feuerspeienden Drachen bewachte
Gestirn zu holen. Sollte es sich bei der zum Mond gefandten Rakete
um etwas auch nur um Goldgewinn handeln? Das goldene Vließ
der Argonauten ist schließlich Symbol, aber in der „Frau im Mond“
ist es sich ja darum, mit den Mitteln moderner Technik das auf
dem Mond vorhandene Gold, eine Realität also, zu gewinnen, ein
Metall, welches der Menschheit gewiß nicht zum Heil ausschlagen
kann, ganz abgesehen davon, daß ein Ueberfluß an Gold dieses
Metall zwangsläufig entwertet würde. Aber diese Goldseh-
nsucht bringt einen so stark materiellen Zug in ein kühnes Flug-
schiff, das von höheren Impulsen getragen sein sollte. Wenn
man wieder lesen und hören konnte, daß den Menschen nach-
dem dieser Erdenraum zu klein geworden sei, daß sein Verlangen
nach Raum in den Weltraum zöge, so dürften wir doch wohl an-
nehmen, daß er dort etwas Größeres, Atembefeindendes zu finden
wird, als das die höchsten menschlichen Leidenschaften entsehlende
Gold. Diese Leidenschaften toben sich denn auch reichlich aus in
der „Frau im Mond“ und zerren den Inbalt stellenweise auf das
Niveau eines Kinostückes, in welchem Betrug, Diebstahl, Raubüber-
fall im Autotempo jagen. Um die äußere Handlung vor-
zutreiben, bedarf es allerlei Hilfskonstruktionen und episo-
dischen Figuren, auch der „blinde Passagier“ fehlt nicht. Jedenfalls
ist zu Serienaufführungen bringt es die „Frau im Mond“
nicht, denn einzelne Partien, wie z. B. die Loslösung
der Rakete von der Erde und ihrer Anziehungskraft sind, dank
wissenschaftlichen Durcharbeitung, hervorragend gut, ja glänzend.

Frauenbewegung*)

Wenn wir vom Frauenverband der Provinz Sachsen hören, er
hat kürzlich seine diesjährige Hauptversammlung ab, so geschieht
dies immer mit Aufrollung von Fragen aus der Frauenbewegung.
In ihrer letzten Jahresversammlung in Halberstadt ließ er über neue
Möglichkeiten im Mädchenschulwesen berichten und diskutieren. Die Werk-
stätten und ihre Berechtigungen wurde aus der reichen Erfahrung
ausgewählter solcher Anstalt in Halle beleuchtet, ebenso die neuen
Möglichkeiten des Oberzweims. Wenn auch mancher geänderte Weg der
Entwicklung vielleicht nicht Bestand haben wird, da vieles sich
in der Entwicklung befindet, so ist die Tatsache dieser Entwick-
lung doch ein erfreuliches Zeichen davon, daß die Mädchenbildung
im Mittelpunkt des Interesses weiter Kreise steht. Auch mit dem
Aufbau der Mädchenschule innerhalb unserer Provinz be-

Das bedauerliche Verjagen des Fraueneinflusses bei den
Wahlwahlen auf dem Lande und in kleinen Städten macht es
notwendig, daß sich auch von dort Frauen melden, die sich für
Bewegung interessieren. Der Verband bittet Adressen von
Frauen nach Magdeburg, Beethovenstraße 4, an Frau
Lewin oder an die Schriftleitung dieser Zeitung, z. B. Frieda
Mellstraße 13, zu senden.

schäftigte man sich. Leider kommt die Idee der Notwendigkeit der
Berufsausbildung der Mädchen noch nicht genug in der Vermehrung
der weiblichen Berufsschulen zum Ausdruck, denn wir haben heute
noch auf 239 gewerbliche Knabenberufsschulen nur 18 für Mädchen
und auf 44 kaufmännische Berufsschulen 28 für Mädchen.

Die Schwierigkeit für die Frau, aktiv im politischen Leben tätig
zu sein, trotz Vorhandenseins des Frauenwahlrechtes, wurde durch
Verhandlungen beleuchtet. Zur Vertiefung politischen Verständnisses
für unsere Provinz wurde über die verwaltungs- und verkehrs-
technischen Schwierigkeiten, die ihre zersplitterte Lage mit den endlos
vielen Erklaven und Enklaven bereitet, gesprochen. Auch der Kunst
wurde durch Frauenarbeit gedacht. Der Verband veranstaltete eine
Ausstellung von Grenzstätten, die, durch erklärende Vorträge in ihren
verschiedenen Techniken erklärt, eine Verfeinerung der Kunst-
betrachtung anstrebte und durch regen Verkauf der notleidenden
Kunstlergemeinschaft Absatzmöglichkeiten für ihre Arbeiten verschaffte.

Man kämpfte für erweiterte Frauenbildung auf verschiedensten
Gebieten, und man forberte vermehrten weiblichen Einfluß in den
Mädchenschulen. Man erwärmte sich für die Altershilfe der Frauen-
bewegung und feierte die Jubilarin frauenrechtlicher Tätigkeit,
Dr. h. c. Helene Lange, anlässlich ihres 80. Geburtstages. Auch
dreier dreißigjähriger, in der Literatur berühmter gewordener Frauen
gedachte man durch eine literarische Feierstunde. Und man hofft auf
Verbreiterung der Basis aller Frauenarbeit und allen Frauen-
strebens, nicht nur um der Frauen willen, sondern um neue, bisher
wenig gehobene Kulturgüter unserem gesamten Volke nutzbar machen
zu können. Möge es dem Verband, seinen weitgesteckten Zielen
näherzukommen, vergönnt sein. Was ihm bisher fernstehende zu
seiner Unterstützung zu tun in der Lage sind, sollte von allen streb-
samen Frauen getan werden.

H. Sch.

Der Landesverband Sächsischer Frauenvereine (Freizeit
Sachsen) tagte am 23. und 24. November unter
dem Vorsitz von Frau Elise Königsböcker, Plauen, in
Chemnitz. Am Sonnabend nachmittag fand eine Sitzung des
engeren Vorstandes statt und am Abend eine öffentliche Versamm-
lung, in deren Mittelpunkt der Vortrag von Frau Dr. Ulich-
Weil, Dresden, über „Die ideellen und praktischen Erfolge des
Internationalen Frauenkongresses in Berlin“ stand. Ein geselliges
Beisammensein mit musikalischen Darbietungen beschloß den Abend.

Die eigentliche Arbeit wurde am Sonntag in der außerordent-
lich gut besuchten Hauptversammlung geleistet. Den Mitglieder-
verbänden wurden die Anregungen gegeben, sich rechtzeitig mit den
Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden in Verbindung zu setzen,
um mehr Frauen in die Arbeitsämter hineinzubringen, darauf hinzuwirken, daß auch weibliche Ver-
trauensärzte bei den Ortskrankenkassen angestellt und daß die
Cheberatungen stellen mehr ausgebaut werden. Weib-
liche Krankenkassentrolleure an den Ortskrankenkassen
werden als unbedingt nötig erachtet. Der Landesverband Sächsischer
Frauenvereine wird in diesem Sinne an die Zentralstellen der Orts-
krankenkassen herangehen. Der Landesverband Sächsischer Frauen-
vereine beriet sodann über Freizeiten für erwerbslose
weibliche Jugend an Volkshochschulen. Um zu ver-
hindern, daß bei dem Andrang zu den höheren Schulen, der Ostern
1900 besonders stark sein wird, die Mädchen zugunsten der Knaben
zurückgestellt werden, wenn nicht genügend Plätze vorhanden sind,
oder wenn es sich wie in verschiedenen Städten Sachsens direkt um
den Fortbestand der höheren Mädchenschulen handelt, wird eine Ein-
gabe an das Volksbildungsministerium beschlossen, nach der allen
begabten Mädchen, die mit der Zensur II die Volks-
schule verlassen, die Aufnahme in eine höhere
Schule sicher sein soll.

Sinsichtlich des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrank-
heiten wird nach Berichten über die Auswirkung des Gesetzes in den
verschiedensten sächsischen Städten eine Eingabe beschlossen, die eine
einheitliche Regelung der Ausführungsbestimmungen fordern soll.

Der Film „Die schwerste Stunde einer Frau“, der z. B. in
Chemnitz, Zwickau und Plauen vor einer breiten Öffentlichkeit ge-
laufen ist, kann ursprünglich nur als Lehrfilm gedacht gewesen sein.
Eine diesbezügliche Anfrage an die Berliner Filmprüfstelle wird be-
schlossen.

Die 1. Vorsitzende wird ermächtigt, mit dem V. Wohlfahrts-
verband Fühlung zu nehmen, um eine eventuelle Zusammenarbeit
vorzubereiten. Der Antrag der Kreisgruppe Chemnitz des deutschen
Verbandes der Sozialbeamtinnen, beim Arbeits- und Wohlfahrts-
ministerium dahin wirken zu wollen, daß die Staatsbeihilfe für
werdende Mütter nicht nur der gewerblich tätigen Arbeiterin,

sondern allen versicherungspflichtigen Frauen gewährt wird, wird angenommen.

Frau Dr. Fränkel, Dresden, gibt Auskunft über den Plan der Dresdner Hygiene-Anstaltung 1900. Frau Dr. Ulich-Weil berichtete über die Frauenabteilung der Ausstellung, die den Titel „Frau und Beruf“ tragen soll. Eine Frauenwoche ist im Anschluß an die Ausstellung für Juni 1900 geplant. In bezug auf das landwirtschaftliche Anerbengesetz werden die Wünsche der landwirtschaftlichen Hausfrauen gehört, die dahin gehen, gegebenenfalls auch einer Tochter das Gut übertragen zu dürfen. Ein Ausschuh wurde gebildet, der zusammenzutreten soll, sobald der neue Entwurf dieses Anerbengesetzes erscheint.

Um künftige politische Wahlen besser vorbereiten zu können, wird ein Ausschuh von Parlamentarierinnen Sachsens eingesetzt werden. Eine Konferenz, die sich mit den Organisationsfragen des Bundes deutscher Frauenvereine und des Landesverbandes Sächsischer Frauenvereine befassen soll, wird im Frühjahr einberufen werden.

Der Mitgliedskreis des Landesverbandes Sächsischer Frauenvereine hat sich in den letzten Jahren ganz erheblich vergrößert, dank der rastlosen Tätigkeit seiner 1. Vorsitzenden, Frau Königsdörffer. Ihr wurde besonders herzlich gedankt. Dank gebührt aber auch den Chemnitzer Frauen, voran Frau Binzer, 1. Vorsitzende des Stadtverbandes Chemnitzer Frauenvereine, die durch ihre Gastsfreundschaft der Tagung mit zu dem schönen Erfolg verholfen haben. Dr. Stoy.

Beförderungen und Ernennungen

An den Münchener städtischen Verufsschulen für Mädchen wurde die erste bayerische evangelische Theologin, Fräulein von Liederkeron, für die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts hauptsächlich ange stellt.

An der Pädagogischen Akademie in Kiel wurde zur Dozentin Studienrätin Dr. Elisabeth Noack von der staatlichen Helene-Lange-Schule in Schneidemühl ernannt.

Fräulein Käthe Klamroth, Berlin, wurde in die General-synode der evangelischen Kirche der altpreussischen Union gewählt.

Als erster weiblicher Rechtsanwält ließ sich in Leipzig Assessorin Dr. Paula Charlotte M o t h e s geb. Günther, die Frau eines Rechtsanwalts, beim Landgericht nieder.

Unter großer Beteiligung hat Dr. S. Antoniades, der erste weibliche Professor an der Universität Leoben, ihr Amt angetreten. Sowohl das Kollegium der Studenten wie der Bund der Studentinnen und der Nationalrat der Soroptimisten-Klubs hatten Blumen spenden geschickt. Der Besuch in der Aula, wo die Gelehrte ihre Vorlesung hielt, war so stark, daß selbst die Thronfolgerin

Prinzessin Juliana, die bekanntlich in Leoben studiert, keinen mehr belam.

Folgende weibliche Schulleiter sind ernannt worden: Zur Studien direktorin an der Staatlichen Gertrauden-Schule in Dahlem die Studiendirektorin Frau Frieda Kundt, zur Direktorin an der Staatlichen Deutschen Oberschule in Aufhausen für Mädchen in Fredeburg die Studienrätin Margarete W i d e r und zur Studiendirektorin am Staatlichen Lyzeum Belgaeen Paderborn die Studienrätin Berta K u d berufen worden.

Das 4. Jugendtreffen der Deutschen Turnerschaft. Etwa 100 Jungturner und -turnerinnen trafen sich in Bunsfelde im Harzgebirge. Sie waren aus allen Teilen des Reiches zusammen geströmt, um zu beweisen, wie stark die Jugend in der Deutschen Turnerschaft ist, und wie sie auch zu ihrem Teil am Jahrs Werke mitarbeitet und in eigenen Arbeits- und Lebensformen Mitarbeit zu gestalten sucht. Daher spielte der Wettkampf bei Jugendtreffen eine geringe Rolle. Wohl traten sich jedoch Jugendmannschaften im Faustball und Schlagball zu freier Wettkampf gegenüber, aber nicht um Punkte und Meisterwürde wohl trugen etwa 500 Jugendturner einen fröhlichen Treib aus, aber der Grundgedanke hierbei war nicht die Leistung, sondern die Freude am Kampf und fröhlichem Tummeln. Im geschlossenen Zuge ging es abends zum Katharinenberg, wo eine Feierstunde gehalten wurde. Aus den Reihen vieler Laufender erklang Scharlied: „Ich habe Lust im weiten Feld.“ Dann führten die bürger Turnerjugend ein „Sonnenwendspiel“ auf. Studentische Preussischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau traten den Ring, entzündeten Fackeln und sangen die St. Michaels-André hielt die begeisterte Feuerrede, der Holzstoß wurde andert und loderte bei den Klängen „Flamme empor!“ zum neuen Himmel. Am folgenden Tage folgte den Gottesdiensten dem Katharinenberge eine Morgenfeier. Gemeinsam brachten die Lied „Geh aus mein Herz“ zum Sonnenhimmel, dann Eborge ein Geigenpiel und eine Festansprache. Dem Nachmittage bot landschaftlich herrlich gelegene Wiese am Fuße der Luisenburger Rahmen. Etwa 1500 Jungturner zeigten eine Körperkultur, die guter Durchbildung zeugte und durch ihre freudige Begehung Begeisterung der Teilnehmer und Zuschauer, die zu Tausenden gekommen waren, erweckte. Darauf traten etwa 2000 Turnerinnen auf den Plan, um rhythmische Freiübungen zu zeigen. Sie wurden ebenso freudig aufgenommen und ausgeführt wie die Führungen von mehr als 200 Studentinnen der Preussischen Hochschule für Leibesübungen. (Veripäet eingegangen.)

Porzellan der königlichen Manufaktur Kopenhagen

Die königliche Porzellan-Manufaktur Kopenhagen ist ziemlich zur selben Zeit wie die Staatliche Berliner Porzellan-Manufaktur unter Friedrich II. gegründet worden. Frederik V. von Dänemark errichtete sie 1746-66 und förderte sie mit großem persönlichen Interesse; es wurde von Anfang an sehr viel in diesen Werkstätten experimentiert, so daß die Weißporzellan-Fabrikation, ein damals neues Erzeugnis, 1760-66 nicht nur wie manche andere Erfindung, einem kleinen Kreise vorbehalten blieb, sondern eine ausgedehnte Verbreitung fand. Inzwischen hatte Franz Heinrich Müller 1763 das erste Hartporzellan in Dänemark erzeugt, 1773 wurde ihm die Leitung des Werkes übertragen, das er bis 1801 führte. Diese Zeit wurde die Blütezeit der dänischen königlichen Porzellan-Manufaktur, die von der Herrscherfamilie nach wie vor sehr gefördert wurde. So gründete die königliche Familie 1775 eine Gesellschaft, und die Königin-Witwe Juliane Marie schlug als Fabrikmarke die drei blauen Wellenlinien vor, die die drei Wasserwege Dänemarks symbolisieren sollten. 1779 wurde die Fabrik vom Staat übernommen und bekam nun den Namen königliche Porzellan-Manufaktur, unter dem sie noch heute besteht und sich großzügig weiterentwickelt. Die Königin-Witwe Juliane Marie zeigte ein so starkes Interesse für das neue Unternehmen, daß eine ganze Arbeitsperiode „die Periode der Königin Juliane Marie“ (1775 bis 1796) genannt wurde. Inzwischen hatte das Werk sich vergrößert und 1780 eine Verkaufsniederlage in Kopenhagen errichtet. Das „Flora Danica“-Service, weltberühmt durch seine Schönheit, entstand 1790-1802 und wurde als Geschenk des regierenden Königs Christian VII. an die Kaiserin Katharina nach Rußland gesandt. Seine Farben, seine Bemalung, seine Formen sind etwas Einzigartiges, das nie wieder hergestellt werden kann. Die Malerei besteht

aus dänischen Blumen und Pflanzen, die dem großen dänischen Werk „Flora Danica“ entnommen sind, einer botanischen Sammlung; das Katharinen-Service wurde danach genannt und Malerei dem Maler J. C. Raahr übertragen, der dadurch Berühmtheit erlangt hat, die jedoch in der Neuzeit wieder Beachtung findet. In diese Periode fällt die Herstellung Juliane-Marie-Porzellans, das sich durch seine vornehme Einheit, durch seinen lebenswichtigen Rhythmus auszeichnet. Es bemaltes Porzellan mit Ueberglasur und umfaßt eine Reihe Vasen, Figuren, Tafelgeschirres im Stil des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Sehr interessant ist das Porzellan mit Muschelmalerei, das seit 150 Jahren von der Kopenhagener Manufaktur hergestellt wird. Immer wieder wurden die Erzeugnisse verbessert und gebaut, jetzt ist es das erste und größte Speisefervice der Welt mehr als 2000 Modelle; seine prachtvolle Glasur, seine bewußtenblauen Farbe sind einzigartig. Die Malerei stammt ursprünglich aus China, ist über Meizen und Marseille nach Dänemark gekommen, wo sie in der königlichen Porzellan-Manufaktur höchsten Vollendung gelangt ist. Außer dem Porzellan mit Muschelmalerei gibt es in dieser Manufaktur noch ein geblümtes Porzellan, das ebenfalls aus der allerersten Zeit der Gründung stammt und das, besonders in der späteren Zeit, einer großen Vollkommenheit in Form und Farbe eine außerordentliche Verschiedenheit der Modelle aufweist. Während indessen Porzellan mit Muschelmalerei sich durch seine eigenartige Wirkung einen Namen gemacht hat, wirkt das blaugeblümte Porzellan durch die breite, feine Pinseltechnik. Einer der besten Porzellan-Künstler war Gustav Geisig, der von 1830-1850 an der königlichen Porzellan-Manufaktur in Kopenhagen wirkte. Ein Teil des Porzellan gehört zu den interessantesten Stücken der vorzüglichsten Herstellung, sie zeigen deutlich die Verschiedenheit des Materials im 18. und im 20. Jahrhundert verarbeitet wurde. Gegenwärtig werden die Arbeiten von Gustav Geisig wieder neuhergestellt

iert, seinen
rden: Zur
Schule in
t, zur Ein
e in Aufsä
rete Mißb
m Beliaam
worden.
ft. Etwa
riedel im
es zusam
in der Dem
am Pöhm
ensformen
ettkampf be
n sich zahl
st am Kräft
Meiterföhr
ichen Dreiß
Leistung, je
Im geschlo
Feierkumb
er erkläre
führen D
Studenten
midau trat
am brauste
Michaela
loß wurde
or"1 zum
ottesdienste
am brauste
ann Chores
mittage bei
Luisenbur
erschule, die
e Belebun
zu Lauf
da 2000
geführt wie
reubischen
)

Aus den Vereinen

Der Verband Frauenbildung hielt am 28. November seine Monatsversammlung ab. Nach der Erhaltung des Jahresberichts (siehe diese Nummer), wurde über die Beschlüsse und Anträge verschiedener Vereine berichtet. Eine längere Beratung schloß sich an über das Thema: „Die Stellung der Frauenbewegung auf dem Lande und in den Kleinstädten“. Der Vorstand des hiesigen Frauenbildungsvereins konnte einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereins für die nächsten Monate abgeben, der großes Interesse erregte. Die Beschlüsse sind ebenfalls über die Juridikation der Frauenbildung im hiesigen Lande und über die Einräumung dieses Bildungsbereiches am 28. November eine sehr fruchtbar verlaufene Versammlung, in der das Thema ebenfalls behandelt wurde. Wir werden in der nächsten Nummer darüber berichten.

Die Vorstandsvollversammlung der Provinz Sachsen hielt am Sonnabend, dem 30. November, ihre 10. Hauptversammlung ab. Nach der Erhaltung des Jahresberichts (siehe diese Nummer), die erste Vorsitzende (siehe auch den Artikel „Zur Frauenbewegung in dieser Nummer“), wurde über die Beschlüsse und Anträge verschiedener Vereine berichtet. Eine längere Beratung schloß sich an über das Thema: „Die Stellung der Frauenbewegung auf dem Lande und in den Kleinstädten“. Der Vorstand des hiesigen Frauenbildungsvereins konnte einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereins für die nächsten Monate abgeben, der großes Interesse erregte. Die Beschlüsse sind ebenfalls über die Juridikation der Frauenbildung im hiesigen Lande und über die Einräumung dieses Bildungsbereiches am 28. November eine sehr fruchtbar verlaufene Versammlung, in der das Thema ebenfalls behandelt wurde. Wir werden in der nächsten Nummer darüber berichten.

Bücher-Tisch

Das fröhliche Jungmädchenbuch schenkt der Verlag Schaffstein, der deutschen Mädchenwelt mit der Erzählung „Die drei Mädel“ von Johanne Marie Müller, aus dem Nischen von Reinhold Roth, 3,80 M., 240 Seiten, 5,50 M. Es schildert die Erlebnisse von drei Mädchen, die auf einer Fährreise beim Großvater, wohin sie während der langen Reise mit ihrer jungen Stiefmutter gezogen sind. Wenn wir die Erzählung lesen, so wollen wir es damit nicht etwa in die Reihe der „Lektüre für höhere Töchter“ einreihen, wie sie das ausgedehnte Vorwort rechtlich hervorhebt. Denn es liegt in diesem Buche viel erzieherische Kraft, es ist ein so außerordentlich merkwürdiges, so fröhlich und so reich an Stoff, so reich an Leben und es wieder auf das Wesentliche im Leben hinweist. Verstandnis für die Mitmenschen, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Mitleid, das sind die Erlebnisse der drei. Mit den verschiedenen Menschen müssen sie sich auseinander setzen, ein nächster Brand, die Verheerung durch die Natur, die Geburt eines Bräutigams, Krankheit und Freude des Lebens bringt das Buch, und alles ist mit seinem Leben und Spannung gefüllt. Das Buch wird von Mädchen vom Alter von 10 bis 16 Jahren gern gelesen werden. Der Verfasser, Dr. Gumbert, Stuttgart, ist das Buch „Die drei Mädel“ der Lebensgeschichte eines Kriegers, und „Die drei Mädel“ von Anni Seliger-Sog (in 2 Bänden, 5,20 M.) erschienen. Es erzählt es unter den Mädchen für die Jugend, doch möchte ich das Buch nicht einem jungen Menschen in die Hand geben. Denn wir haben schon auf das Thema von dem Schicksal dieses Kriegskindes, gepaart, so den jungen Menschen geradezu erschütternd wirken, und zwar in einer Weise, die sich dem Leben nach unten hin erstreckt, denn es ist, da sie hier nur über den Tod, aber nicht über die Anwesenheit und die Wirkung, was gerade unserer heutigen Jugend, der so viel Grund und Boden, pessimistischen Lebensauffassung gegeben ist, besonders notwendig gewiß nicht gesagt werden, daß man der Jugend nur solche Bücher zeigen soll, aber was hier die Verfasserin in unüberwindlicher

Wahrheit, in tiefer, mütterlicher Liebe für das Kriegskind läßt und auch tut, sollen nur ganz reife Menschen, Mütter, Erzieher, Fürsorgenden in die Hände bekommen, denen es die Tür zur Seele des Proletariats öffnen wird. Und so sagen wir, wenn die Verfasserin schreibt: „Das Buch ist in erster Linie für die Jugend bestimmt“, nein und tausendmal nein; wenn sie es aber auch den Eltern und Erziehern empfiehlt, so stimmen wir ihr bei. Jeder sollte es lesen, der es nicht, so jeder, der überhaupt Liebe zu der heranwachsenden Kriegskindergeneration hat. In diesem Sinne hat es, wie das Buch „Kriegsfront der Frauen“, das wir ebenfalls kürzlich besprochen, geradezu Wert für die kulturgeschichtliche Forschung einer späteren Zeit. Siehe auch den Artikel „Bücher für den Weihnachtstag“ in dieser Nummer.

Deutschland

Die Herbst-Staatsprüfung für „Technische Assistentinnen an medizinischen Instituten“ fand an Dr. Leibes höherer Lehranstalt für Chemie, Bakteriologie und Königen, Leipzig, Emilienstraße 13, mit der mündlichen Prüfung am 14. und 15. Oktober ihren Abschluß. Die praktischen Prüfungsarbeiten erstreckten sich auf analytische Chemie, klinische Chemie, Mikroskopie und Histologie, Bakteriologie und Serologie, mikroskopisch-anatomische Technik (Histologie), photographische Technik und Königen. Die mündliche Prüfung umfaßte fünf Hauptfächer: 1. Chemie und Physik, 2. Anatomie, Histologie und Physiologie, 3. Parasitologie und Serologie, 4. klinische Chemie und Mikroskopie, 5. Röntgenologie und Photographie, mit insgesamt dreizehn Prüfungsgebieten. Dieser Staatsprüfung unterzogen sich 24 Damen, von denen 10 die Note „Sehr gut“, 13 „Gut“ und 1 „Genügend“ erhielten.

Aus dem Preussischen Landtag. Das viel umtrittene preussische Konfordat ist am 9. Juli vom Preussischen Landtag in dritter Lesung endgültig mit 243 gegen 171 Stimmen angenommen worden. 36 Abgeordnete haben wegen Krankheit oder aus anderen Gründen an der Abstimmung nicht teilgenommen, und zwei Stimmen waren unguiltig. Für das Gesetz haben gestimmt die Sozialdemokraten, das Zentrum, die Deutsche Demokratische Partei, die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes und acht Mitglieder von der Deutschen Fraktion. Von den sechs Mitgliedern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei waren vier krank und zwei haben mit Nein gestimmt, von den Fraktionslosen war ein Abgeordneter krank, einer hat mit Ja gestimmt und einer mit Nein. Von der Sozialdemokratischen Partei haben 16 Abgeordnete eine Erklärung veröffentlicht, daß sie nur aus dem Fraktionsmangel heraus für das Gesetz gestimmt haben. Ein Mitglied, der frühere Kultusminister Adolph Hoffmann, hat sich an keiner Abstimmung über das Konfordat beteiligt. Von der Demokratischen Partei haben sich die Abgeordneten Barteld (Hannover) und Gehler ebenfalls nicht daran beteiligt.

den weitesten Kreisen die Aufmerksamkeit der Kenner. Im Jahre 1885-1895 entstand eine neue Kunstrichtung, die von H. Krogh und seinen Mitarbeitern C. F. Viesberg und anderen geschaffen und eingeführt worden ist. Es handelt sich um Porzellan, das unter der Glasur gemalt ist und von der Hand der dänischen Künstler Zeugnis ablegt. Die Motive sind die dänische Natur, zeigen dadurch einen nationalen Charakter und sind es, die der königlichen Manufaktur Kopenhagen in den Jahren eine Weltberühmtheit verschafft haben. Daß die naturalistisch gezeichneten Tiere, die sich einer natürlichen Beliebtheit erfreuen und Schule gemacht haben. Die künstlerische Wirkung besteht in der starken Glasur, einer der Manufaktur. Die schöpferischen Künstler dieser Manufaktur sind: N. Böler, D. E. Fischer, G. Rode, Oluf Jensen, Erik Nielsen, Benjamin Olsen, N. N. Klum, Karl St. Wiffing. — In neuester Zeit wird durch Oluf Jensen Porzellan bemalt, zweifellos ist er einer der besten Maler der Welt. Er bemalt die von Georg Thylstrup angefertigten Figuren; vielleicht durch das dänische Volkslied anderer Künstler hier einen mittelalterlichen Ton getroffen, eine neue Wege weist. Die Kopenhagener Figuren sind in der letzten Zeit sehr beliebt geworden. Er hat in 20 Jahren sehr viele Figuren geschaffen. Seine Motive entlehnt er vielfach dem dänischen Volksleben, besonders gern den dänischen Volksmärchen, er hat eine besonders raffinierte Art, seine halbmaten Glasuren und Figuren; Frauenfiguren sind sein Spezialgebiet, er findet die Sujets von zartester Erotik. — Carl Martin Jansen, ein Künstler der dänischen Nationaltrachten, die ursprünglich zur Zeit der Silberhochzeit des dänischen Königsgepaars 1823 entstanden; diese Gruppe besteht aus Erwachsenen und Kindern, die sich auf die Gruppe norwegischer Nationaltrachten der Ende des 18. Jahrhunderts hergestellt wurden. Der dänische Porzellan ist N. Malinowski, er verlangt, daß das

Weiß des Grundstoffes durch die Malerei betont werden soll. Er ist ein Künstler in der Behandlung der Oberglasur wie Henning Thylstrup und Hansen, jeder der Bier hat seine eigene Auffassung. Graues, kratzartiges Porzellan, über der Glasur bemalt, ist die Domäne von Thorild Olsen und N. Tidemanns, ein neuartiges Verfahren, das nach jahrelangen Versuchen gelangt ist. Spinnennetzartige Kratzlasuren auf dem Porzellan sind die besondere Eigenart dieser Technik. Außerordentlich interessant ist eine weitere Neuerung, das Celadon-Porzellan, das in Rabenel, Ambra und kratzartig nach chinesischen Rezepten hergestellt wird. Eine uralte Technik, in Europa bisher fast nie verwendet; die Glasur ist sehr dick, oft dicker als das Porzellan, von jadeartigem Charakter.

Rud Ruhn ist vornehmlich der Künstler des Steinzeugs; diese Fabrikation begann 1901 und macht große Fortschritte. Direktor Chr. Joachim hat ein rotes Steingut erfunden, das außerordentlich geschätzt wird, es wird, das ist charakteristisch für seine Schönheit, vielleicht am meisten von Ost-Asien-Sammlern geschätzt. Jais Nielsen hat durch seine Unterglasur-Steingutfiguren eine neue Strömung in die Kopenhagener Manufaktur gebracht, ebenso der Bildhauer Bode Willumsen, der sich dem Steingut widmet, beide Künstler vertreten die neueste Richtung; der neuzeitlichen Farbenfreude wird Nils Thorsen gerecht, er schafft mehrfarbige Figuren von besonderer Eigenart. Ganz besonders interessant ist die Tranquebar Farbenlehre von Direktor Chr. Joachim geschaffen, eine seltsame Kunst, deren Hauptreiz darin besteht, daß ein reizvoller Zusammenhang zwischen der blauen Farbe und der leicht grünlichen Zinnglasur gefunden worden ist. Neuerdings haben nun die königlichen Porzellanwerke einen neuen Versuch gemacht. Sie haben sich mit den Holmegaards Glaswerken zusammen, um eine dänische Glasfabrikation ins Leben zu rufen, in der hauptsächlich Gebrauchsglas und Glaservics hergestellt werden sollen.

Berlin. Zu Ehren der von ihrem Posten scheidenden, verdienten Kommandeurin der Heilsarmee in Deutschland, Mary Booth, war am 30. September ein Abschiedsabend veranstaltet worden, an dem mehrere tausend Menschen teilnahmen, die zum Teil aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands herbeigezogen waren um Mary Booth für ein vierjähriges segensreiches Wirken zu danken. Unter ihrer Leitung ist die Jugendfürsorge und das große Sozialwerk der Heilsarmee in Deutschland um das Doppelte gestiegen. Der Reichspräsident hatte ihr ein herzliches Dankschreiben nebst seinem Bild überreichen lassen und auch die Stadt Berlin sprach ihr den Dank für das Hilfswerk an den Berliner Armen aus. Es ist eine sehr bedauerliche Tatsache, daß eine so leistungsfähige Frau, die durchaus geeignet ist, einen verantwortungsvollen Posten einzunehmen, ihrer Tätigkeit infolge der Wirren in der Heilsarmee entzogen wird. Die Zahl der Frauen an verantwortungsvoller Stelle ist nirgends groß und es ist immer ein Verlust der gesamten Frauensache, wenn wieder eine Frau aus einer solchen Stellung verdrängt wird.

Berlin. In der Hauptverwaltung des Verbandes weiblicher Handels- und Büroangestellter ist Fräulein Marie Heil am 24. November zehn Jahre für die Verbandsache tätig. Sie war in dieser Zeit Geschäftsstellenleiterin in Halle, Ludwigshafen und Mannheim.

Berlin. Eine vorbildliche Altershilfe hat der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, der kürzlich sein vierzigjähriges Bestehen feierte, in seiner Agnes-Hermann-Altershilfe geschaffen. Aus diesem Fonds, der nach der Verbandsgründerin genannt ist, sollen künftig Kolleginnen, die stellunglos sind und deren Stellenlohnrente abgelaufen ist, schon mit 50 Jahren Altershilfe beziehen, wenn sie ununterbrochen 20 Jahre lang Mitglied im Verband sind. Diese Rente sollen sie beziehen, bis sie wieder eine Stellung gefunden haben oder bis eine gesetzliche Alters- oder Verunsicherungsrente an sie gezahlt wird.

Der Wahlkreis 3 des Landes Thüringen hatte für die Landtagswahl (8. Dezember) auf die Liste der Deutschnationalen Volkspartei die frühere Reichstagsabgeordnete Frau Maria Schott als Spitzenkandidatin aufgestellt. Außerdem stand Frau Schott an 3. Stelle der deutschnationalen Landesliste. Frau Schott ist Vorsitzende des Reichsverbandes der Beamtinnen und Fachlehrerinnen in Haus, Garten und Landwirtschaft.

In Stettin konnte Frau Stadträtin Mehring ihr 10jähriges Amtsjubiläum begehen. Schon vor ihrer Wahl hat sie sich vielfach in sozialer Hilfsarbeit betätigt. Noch während der Kriegsjahre wurde sie vom Magistrat mit beratender Stimme in die Waisen- und Jugenddeputation gewählt. 1919 übernahm sie als Stadträtin das Dezernat des Jugendamtes. Die umsichtige Gestaltung der städtischen Kinderfürsorge darf als ihr Lebenswerk bezeichnet werden.

Ausland

Wien. Die Rechtsanwältin Dr. Marianne Beth ist zum Ausgleichsverwalter der Holzbank in Liquidation bestellt worden.

Türkei. Wie berichtet, wurde Miss Allen, die bekannte Leiterin der weiblichen Polizei in England, nach der Türkei berufen, um dort den Dienst der weiblichen Polizei zu organisieren.

Der Internationale Akademikerinnenbund, der unlängst in Genf tagte, umfaßt 33 Nationalbünde; die größte Gruppe von Mitgliedern stellt der amerikanische Bund mit 30 000 Angehörigen, was ungefähr 1/4 des Gesamtbundes ausmacht. Deutschland folgt mit 3600, Großbritannien mit 2905, Kanada mit 1800, Frankreich mit fast 1000 Mitgliedern.

Die älteste Tochter Robert und Clara Schumanns, Marie Schumann, ist in Interlaken im Alter von 88 Jahren gestorben.

Landflucht auch in Amerika. Nach neueren amerikanischen Ermittlungen wies die landwirtschaftliche Bevölkerung der Vereinigten Staaten vor 20 Jahren eine zahlenmäßige Stärke von 32 Millionen auf; heute beträgt die Zahl nur noch 27,5 Millionen. Allein im vorigen Jahre haben 1 960 000 Personen das Landleben aufgegeben, während der Zuzug nach dem Land nur 1 362 000 betrug.

Auswanderung nach Kanada. Im Hinblick darauf, daß die Auswanderung nach Kanada sehr zugenommen hat, verdient nach dieser Richtung hin die Aufmerksamkeit: Ein Sachverständiger, der Deutschland besucht hat, berichtet, daß die deutschen Auswanderer aus Kanada von Halifax direkt nach dem Westen gebracht werden und dort in östlichen Staaten aus dem Zuge gar nicht aussteigen dürfen. In den Westen können sie aber nur als Knechte auf den Farmen gefunden werden für 4-5 Monate, weil der kanadische Sommer sehr heiß ist. Sie verdienen dort nur etwa die Hälfte wie in den Vereinigten Staaten. Darum versuchen viele, sich nach den Vereinigten Staaten hinüberschmuggeln zu lassen. Das neue Einwanderungsgesetz dies aber unmöglich gemacht, da nur solche Leute, die in den Vereinigten Staaten geboren sind, von dort nach den Vereinigten Staaten auswandern dürfen, die vielen hier als gelobtes Land erschienen. Sie haben die Auswanderer nicht einmal ein eigenes Heim in den Vereinigten Staaten wohnen in sogenannten „Boarding-Häusern“, etwa 40 Leuten in einem Zimmer zusammen. Der Berichterstatter sagt: „Die Leute weinten bittere Tränen, daß sie sich betören ließen, nach Kanada zu wandern, und ihr einziges Ziel ist, soviel zusammenzusparen, bis sie ihre Heimreise bestreiten können. Selbständige Wirte in Kanada werden Knechte herabgesunken, und würden sie die großen Meilen in die eigene Wirtschaft daheim gesteckt haben, und würden zwei bis drei Jahre unter solchen Entbehrungen, mit solcher Arbeit und Leben wie hier, dann hätte wieder heute einer von ihnen die Heimat verlassen müssen.“

Gardinen Spitzendecke

werden erstklassig gewaschen, gespannt u. ausgenadelt.

Eigene Kunststofferei.

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien

Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen.



Februar 2.923

Geschäftliches.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Wenn auch die junge Frau bei ihrer Ausstattung eine Nähmaschine erforderlich hielt, weil vielleicht bisherige Interessen abseits häuslicher Pflichten lagen, so wird sie deren Hilfe doch recht bald ersehen. Die Frau von heute ist meist berufstätig, und ihre Zeit ist so wertvoll, daß sie sich nicht auf die bei häuslicher Tätigkeit will sie ihre Kraft nicht vergeuden.

Als eine Nähmaschine erst im Haus, dann wird sie vieles selbst erledigen. Die Frau, die sich eine Nähmaschine wünscht, sollte sich nicht erst nach dem Kauf umsehen, sondern sich vorher überlegen, ob sie die Maschine anzufragen; die meisten sind für den eigenen Bedarf auf der Maschine anzufertigen; die meisten sind für den eigenen Bedarf auf der Maschine anzufertigen; die meisten sind für den eigenen Bedarf auf der Maschine anzufertigen. Warum sollte man ihr dann eine „Singer“ zu Weihnachten schenken? Überall sind Singer-Maschinen zu finden. Die Frau auch jederzeit eine reiche Auswahl von Vorlagen und Schnittmustern für Applikationen, Inkrustationen, Weiß- und Bunt-, Web- und Stickarbeiten und für viele andere Techniken. Hat und Hilfe bei der Arbeit ist es dort immer unentgeltlich. Das ist ein schon seit Jahren von der Nähmaschinen-Fabrikanten-Gesellschaft als Selbstverständlichkeit gepflegter Brauch.

Schriftleitung: Frieda Tetz — Angelegentlich: Paul Rerke Halle (Saale). — Anzeigenannahme: Halle (S.) Leipziger Straße 101/102 und Verlag von Otto Ebele, Halle (Saale), Straße 61/62. — Fernruf: 27 801* — Postkontonummer: Leipzig 101/102

MAGGI

Praktisches Weihnachtsgeschenk:

MAGGI Würze, MAGGI Suppen in Würfeln, MAGGI Fleischbrühwürfel.



Nicht nur Nähen,

NEIN!

Auch Stick- und Stopfarbeiten, Hohlsaum-, Richelieu-, Filet-Techniken usw. fertigen Sie rasch und mühelos auf Ihrer

PFAFF

Diese Vielseitigkeit macht sie Ihnen doppelt wertvoll.

Bequeme Zahlungsweise,

PFAFF-NÄHMASCHINEN-HAUS

Gr. Steinstraße 12.

Fernruf 28379.

Seydlitz-Oberlyzeum i. E.

Grundschule — Lyzeum — Oberlyzeum i. E.
Karlsruhe 6. — Begründet 1868. — Fernruf 23488.
Die Schule hat evangelisch. Charakter.

Anmeldungen für Unterprima, Oberssekunda und der Schulanfänger für Ostern 1939 werden noch entgegengenommen, werktäglich von 11—12 Uhr.

Die Direktion:
Dr. Helene Henze
Erika Förster geb. Ballien



Reise- und Verkehrsbüro Delitzscher Straße 5.
Fernruf 26184.

**Haus- u. Küchen-Magazin
Eisenwaren**

Vom
Staubsauger
bis zum
Putzsaug
alles bei



Zweiggeschäfte:

Leipzig, Beesener Straße 5.
Dresden, Merseburger Straße 92.

**Reichbold & Co.,
Halle (Saale)**
Gr. Steinstraße 104 Fernruf 26094

Drogenhandlung

empfehlen:

Vanille, Honig, Mandeln, Honig-
gewürz u. a., Strenjunder,
Obblaten.

Leuchtlichter, Weihnachts- und Bierkerzen
in großer Auswahl
Bierkerzen, passende Geschenkartikel
Leinwand, Blechwasser und Seifen.

Als zweckmäßige Weihnachtsgaben empfehlen wir:

Strickkleider
für Damen und Kinder

Pullover

mit Reformverschluß

Strickjacken

für Damen, Herren und Kinder

Blusenschoner

Bettjacken

Schal und Mütze

für Kinder

Gamaschen

Gamaschenhöschen

USW.

H. Schnee Nachf.

Inh.: A. u. F. Ebermann

Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Familien-Drucksachen

aller Art werden sofort und
äußerst preiswert geliefert durch

Buch- und Kunstdruckerei **Otto Thiele**,
Leipziger Straße 61/62. — Fernruf 27801.

**Handschuhe
Krawatten**

das schönste Weihnachts-
Geschenk in reicher Aus-
wahl besonders preiswert

J. Roeckl

Größe Steinstraße 4



Zeitgemäße

Augengläser

gut und preiswert bei

Richard Flemming,

staatlich geprüfter Optiker
Brüderstraße 16 am Markt.

Konditorei Carl Zorn

Fernruf 21265

empfehlen ihre Weihnachtsspezialitäten
aus eigener Fabrikation:

Dresdner Christstollen,
Makronen-, Eisen-, Nußblekuchen,
Marzipan,
Rheinischen Spekulatius usw.

— Alles täglich frisch. —

Achtung! Achtung!

Wir erlauben uns höflichst Sie darauf aufmerksam zu machen, daß wir in unserer Konditorei-Abteilung ganz vorzügliche Weihnachtsstollen herstellen, die in folgenden 3 Sorten zur Anlieferung gebracht werden:

Dresdner Christstolle Ia
mit bester Molkerei-Butter 2,- M. per Pfd.

Mandelstolle Ia

mit bester Molkerei-Butter 2,- M. per Pfd.

Dresdner Christstolle I
mit bester Kunst-Butter 1,10 M. per Pfd.

Unsere Weihnachtsstollen werden hygienisch geschmackvoll verpackt und eignen sich vorzüglich zu Geschenkwegen.

In unseren sämtlichen Filialen sind 1-5-Pfund-Stollen erhältlich. Auf Wunsch wird auch frei Haus geliefert.

Gebr. Schubert, Halle (S.)
Großbäckerei — Mühlenwerke.

Ritter-Kaffee

täglich frisch in unübertroffener Qualität. / Versand nach auswärts portofrei

Otto Noak, Inhaber: Georg Ritter

Große Steinstraße 76.

Weihnachtsgeschenke!

Elegantes Briefpapier. Feine Lederwaren. Schreibzeuge. Goldfüllhalter von 5.50 M. an.

Aug. Weddy

Leipziger Straße 22/23.

Porzellan, Kristall Glas und Steingut

Erstklassige Fabrikate
Mäßige Preise

Heinrich Baensch

Inh.: G. Becker's Erben

Halle (S.), Marktplatz 23. Fernr. 26622.

Gegründet 1884.

Schöne Weihnachtsgeschenke sind

**Kleinmöbel
Polstermöbel
Teppiche und Läufer
Beleuchtungskörper**

finden Sie sehr preiswert im:

Einrichtungshaus Martie

Inh. Rob. Zimmer, Halle (S.) Alter Markt 2

Spielwaren

in grosser Auswahl
zu anerkannt
billigen Preisen.

Wir bitten um Besichtigung
unserer Spielwaren-Ausstellung

Burghardt & Becher

Halle (Saale), Leipziger Str.



Haushaltwäscherei „Brill“

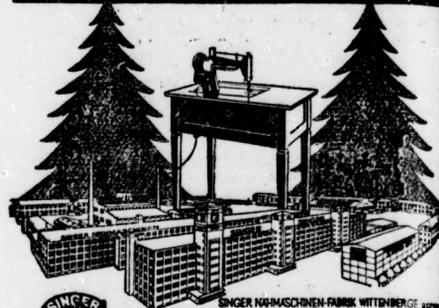
E. KAUFMANN

Halle (Saale), Ankerstraße 1, Fernru

Eingang neben dem Hauptzollamt.

Nasswäsche — Trockenwäsche — Plätt
Beste Waschmittel, sauberste Ausführung, billigste B

WEIHNACHTEN



SINGER

Weltberühmte Nähmaschinenfabrik WITTINGEN in GERMANY

Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Singer 2236en überste

Halle: Leipziger Str. 23, Mühlweg 22.

Querfurt: Klippe 11. Delitzsch: Eilenburger S

Schkeuditz: Bahnhofstr. 22.

Ammendorf, Hallesche Straße (neben dem Rat

ren
Auswahl
kann
Preisen.
sichtigung
n-Ausstellung
& Becher
(e), Leipziger Str

rei „Brill
MANN
Be 1, Fernru
Hauptzollamt,
ische - Plätt
ührung, billigste B

CHTEN
GER
Mäßige Monatsraten
GENGESELLSCHAFT
3, Mühlweg 22.
ch: Eilenburger S
hofstr. 22.
(neben dem Rat

F. Wollmer
chstraße 6—10. Gegr. 1769
tliche Schneiderei-Artikel
ider- und Seidenstoffe
Strumpfwaren
Handarbeiten
renartikel, Fahnenstickerei

männische Privatschule
von
Wilhelm Baer
e (Saale), Geiststraße 41.
Fernruf 23528.

Brillen
und
Photo
-Bedarf
nur von
Schneider
große Ulrichstraße 45
Gegr. 1881
au auf Hausnummer achten!

Teppdecken
elegante
neue
Musterung
in
Satin,
Kunstseide,
Seide.
Füllung in Kapok, Schafwolle,
Daunen
auswahl zu billigen Preisen
Gold & Troitzsch
e (Saale), Gr. Ulrichstraße 1

**Auch alles mit *Palmin* gemacht!
Konditors Jüngster
schweigt und lacht!**

Kann man verstehen!
So eine Frage... als ob
Palmin nur eine Sache
für Köche wäre!
Palmin... In der Back-
stube ebenso unent-
behrlich und geschätzt
wie in jeder
feinen Küche!



Palmin
durch nichts zu ersetzen!

Palmin — durch nichts zu ersetzen — ist und bleibt nun einmal das beste Speisefett der Welt. Palmin in jeder Küche, das echte Palmin!

Palmin das naturreine
COCOS-SPEISEFETT

Preiswerte Angebote
für den Weihnachtstisch

A. Huth & Co., A.-G., Halle Gr. Steinstr.
Marktplatz

Weddy-Boenicke & Steckner A. G.

Halle (Saale), in der festlich geschmückten Unteren Leipziger Str. 6 u. 7

Das bevorzugte Haus für Weihnachtseinkäufe

Besuchen Sie uns bitte rechtzeitig, damit Sie in Ruhe bei zuverlässiger Bedienung Ihre Wahl treffen können.

enke sin
artic





Stadtgeschäft Halle

f. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsanlagen, G.m.b.H.
Gr. Ulrichstraße 54. — Fernruf 256 54.
Bequeme Zahlungsbedingungen.



Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsanlagen
GROSSE ULRICHSTR. 54

Städtisches Lyzeum II mit Frauenschule u. Frauenoberschule

Auf das Lyzeum bauen auf als Oberstufe und Aufbau:

1. die dreijährige Frauenoberschule, 2. die allgemeine Frauenschule, 3. der Fachkursus für Kindergärtnerinnen (einjährig), 4. der Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen (zweijährig), 5. der Fachkursus für Abiturientinnen zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen (einjährig), 6. der Fachkursus für Jugendleiterinnen (einjährig).

Die Fachkurse und die Frauenoberschule schließen mit staatlicher Prüfung an der Anstalt ab.

Die Reifeprüfung der Frauenoberschule berechtigt zum Eintritt in die Berufsausbildung der Gewerbelehrerin, der technischen Lehrerin, der Werklehrerin, in die Berufsvorbildung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen, d. h. der Studienrätin für Musik und Zeichnen, in die verkürzte Ausbildung zur Hausaltspflegerin.

Auskunft durch die Direktorin im Lyzeum II (11 bis 12 Uhr, außer Sonnabends), durch die Oberin der Frauenschule in der Frauenschule (wochentäglich von 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr).

Erfrischungsam 1. und 15. jedes Monats • Vierteljährlicher Bezugspreis 1,45 M. • Bestellungen nimmt nur der Verlag Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzig entgegen. • Einzelgenpreise: Die 32 mm breite mm-Zeile 10 Pf. • Nicht bestellte Beiträge können im Fall der Nichtannahme nur zurückgefordert werden, wenn ein Briefumschlag mit Anschrift und Freimarkte beigelegt ist. • Wir bitten, die Bestellsanzeigen spätestens 3 Tage vor dem Erscheinen an den Verlag Otto Ziehe, Leipzig, Straße 61/62, einzufenden.

Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh
Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh
Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh
Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh Hoh

Besichtigen Sie unsere sehenswerte
Weihnachts-Ausstellung

ALLES WAS DU BRAUCHST IM HAUSE
KAUF BEI
WEMPELMANN & KRAUSE

HALLE KLEINSCHMIEDEN 5

Praktische Geschenke
sind
Schirm
für Damen, Herren und
Große Auswahl, mäßige Preise
Spezialgeschäft Wa
Große Steinstr. 10 (gegenüber Gummi

**Spezial-Handarbeiten
Kunstwerkstätte**
Helene Fricke, Halle
preußenring 9-10 (Kathe-Pas

Was Sie erreichen wollen: erreichen Sie durch uns!

Einige Beispiele:

- Ottomane - Mantel 14.50**
mit Pelzkragen u. Stulpen M.
- Ottomane - Mantel 29.50**
ganz gefüttert M.
- Ottomane - Mantel 48.00**
m. Pelzkragen u. Steppfutter M.
- Delour - Mantel 52.00**
mit Pelzkragen u. Stulpen M.
- Charm. Frauen - Mantel 65.00**
mit Pelzbesatz, Kumpf und Aermel auf Flanell M.
- Sport - Mantel 19.50**
mit Pelzgarnitur M.
- Eleg. engl. Mantel 39.00**
m. Abseite u. Pelzkragen M.
- Eleg. engl. Mantel 59.00**
ganz gefüttert M.
- Seal - Plüsch - Mantel 57.00**
ganz auf Damassé M.

Endepols & Dunker
Große Ulrichstraße 19/20